



Acceleration in action

From potential to unlimited possibility

Herausgeber

UniCredit Bank GmbH

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 289472

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

Inhalt

Zusammengefasster Lagebericht	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Bilanz	8
Anhang	12
Rechtsgrundlagen	12
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Angaben zur Bilanz	41
Eigenkapital	51
Sonstige Angaben	53
Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate	62
Beteiligungsbesitz	66
Angaben zum Hypothekenbankgeschäft	77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	87
Bestätigungsvermerk	89

Zusammengefasster Lagebericht

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) macht Gebrauch von der Möglichkeit des § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB und fasst den Lagebericht der HVB mit dem Konzernlagebericht der HVB Group zusammen.

Die HVB bestimmt als Konzernobergesellschaft die wirtschaftliche Entwicklung der HVB Group. Die Steuerung erfolgt auf Basis von IFRS-Ergebnissen. Die für die HVB Group getroffenen Aussagen im zusammengefassten Lagebericht treffen weitgehend auch auf die HVB zu.

Aufgrund der abweichenden Bilanzierungsnormen (HGB anstelle von IFRS) wird auf die Erfolgsentwicklung und die Finanz- und Vermögenslage der HVB im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)“ separat eingegangen. Einzelheiten sind dem Anhang des Jahresabschlusses der HVB zu entnehmen.

Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN

in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
1 Zinsaufwendungen	4.899	6.810
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme 2 Mio €		(2)
2 Provisionsaufwendungen	274	324
3 Nettoaufwand des Handelsbestands	—	—
4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter 975		1.088
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung 155		213
	1.130	1.301
darunter für Altersversorgung 6 Mio €		(59)
b) andere Verwaltungsaufwendungen 1.143		1.129
	2.273	2.430
5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	115	101
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	53
7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	156	378
8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	4
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	25	61
10 Außerordentliche Aufwendungen	—	—
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	984	868
12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	7	8
13 Jahresüberschuss	2.000	1.920
Summe der Aufwendungen	10.940	12.957

Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE

in Mio €	1.1.-31.12.2025	1.1.-31.12.2024
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften 5.537		7.418
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage — Mio €		(2)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen 2.148		2.149
	7.685	9.567
2 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren 373		366
b) Beteiligungen 4		4
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen 1		5
	378	375
3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	3	22
4 Provisionserträge	1.503	1.518
5 Nettoertrag des Handelsbestands	862	1.043
davon Zuführung nach § 340e Absatz 4 HGB 43 Mio €		(8)
6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	19	—
8 Sonstige betriebliche Erträge	328	302
9 Außerordentliche Erträge	—	1
10 Erträge aus Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	162	129
11 Jahresfehlbetrag	—	—
Summe der Erträge	10.940	12.957
1 Jahresüberschuss	2.000	1.920
2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen —		—
b) aus anderen Gewinnrücklagen 221		67
	221	67
3 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen 93		67
b) in andere Gewinnrücklagen —		—
	93	67
4 Bilanzgewinn	2.128	1.920

AKTIVSEITE

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
1 Barreserve		
a) Kassenbestand	385	419
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.026	2.486
darunter bei der Deutschen Bundesbank: 2.159 Mio €		(1.228)
	3.411	2.905
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—	—
darunter bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar: — Mio €		(—)
b) Wechsel	—	—
	—	—
3 Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	7.494	8.564
b) andere Forderungen	7.620	7.553
	15.114	16.117
darunter:		
Hypothekendarlehen: — Mio €		(—)
Kommunalkredite: 172 Mio €		(179)
gegen Beleihung von Wertpapieren: — Mio €		(—)
4 Forderungen an Kunden	123.254	121.304
darunter:		
Hypothekendarlehen: 49.929 Mio €		(48.877)
Kommunalkredite: 10.095 Mio €		(10.538)
gegen Beleihung von Wertpapieren: 1.961 Mio €		(3.408)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	—	—
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: — Mio €		(—)
ab) von anderen Emittenten	—	—
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: — Mio €		(—)
	—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	25.355	22.425
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 24.115 Mio €		(20.109)
bb) von anderen Emittenten	46.581	46.130
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 34.582 Mio €		(33.662)
	71.936	68.555
c) eigene Schuldverschreibungen	11.252	9.937
Nennbetrag 11.200 Mio €		(9.925)
	83.188	78.492
Übertrag:	224.967	218.818

PASSIVSEITE

in Mio €		31.12.2025	31.12.2024
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	5.383		5.046
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.394		23.728
		31.777	28.774
darunter:			
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe: 303 Mio €			(380)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe: 31 Mio €			(78)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe: — Mio €			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe: — Mio €			(—)
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	3.231		3.662
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—		—
	3.231		3.662
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.508		2.405
c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	882		875
d) andere Verbindlichkeiten			
da) täglich fällig	87.524		81.501
db) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	53.141		58.086
darunter:			
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe: — Mio €			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe: — Mio €			(—)
	140.665		139.587
		147.286	146.529
3 Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenpfandbriefe	24.574		23.770
ab) öffentliche Pfandbriefe	7.264		6.009
ac) sonstige Schuldverschreibungen	7.308		7.652
	39.146		37.431
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—		—
darunter:			
Geldmarktpapiere: — Mio €			(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf: — Mio €			(—)
		39.146	37.431
3a Handelsbestand		18.395	15.554
4 Treuhandverbindlichkeiten		180	241
darunter Treuhandkredite: 180 Mio €			(241)
5 Sonstige Verbindlichkeiten		9.768	10.696
Übertrag:		246.552	239.225

AKTIVSEITE

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Übertrag:	224.967	218.818
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	607	459
6a Handelsbestand	39.916	39.386
7 Beteiligungen	104	104
darunter:		
an Kreditinstituten: 8 Mio €		(8)
an Finanzdienstleistungsinstituten: — Mio €		(—)
an Wertpapierinstituten: 28 Mio €		(28)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	264	628
darunter:		
an Kreditinstituten: — Mio €		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten: — Mio €		(352)
an Wertpapierinstituten: — Mio €		(—)
9 Treuhandvermögen	180	241
darunter Treuhandkredite: 180 Mio €		(241)
10 Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21	30
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	1	1
	22	31
11 Sachanlagen	1.597	1.556
12 Sonstige Vermögensgegenstände	1.291	619
13 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	79	77
b) andere	606	655
	685	732
14 Aktive latente Steuern	798	920
15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	—	—
Summe der Aktiva	270.431	263.494

PASSIVSEITE

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Übertrag:	246.552	239.225
6 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	32	27
b) andere	651	729
	683	756
6a Passive latente Steuern	—	—
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	867	745
b) Steuerrückstellungen	1.747	1.176
c) andere Rückstellungen	1.353	1.509
	3.967	3.430
8 Nachrangige Verbindlichkeiten	284	1.099
8a Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
9 Genussrechtskapital	—	—
darunter vor Ablauf von zwei Jahren fällig: — Mio €		(—)
10 Fonds für allgemeine Bankrisiken	397	516
davon Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB: 397 Mio €		(355)
11 Eigenkapital		
a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	2.407	2.407
eingeteilt in Stück 802.383.672 Geschäftsanteile		
b) Kapitalrücklage	9.791	9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	203	110
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	2.319	2.540
	2.522	2.650
d) Bilanzgewinn	2.128	1.920
	16.848	16.768
Summe der Passiva	270.431	263.494
1 Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	30.568	30.196
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
	30.568	30.196
2 Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	67.591	69.319
	67.591	69.319

Rechtsgrundlagen

Firmierung	UniCredit Bank GmbH
Rechtsform des Unternehmens	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgerichts München, Nummer HRB 289472
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die in den Konzernabschluss der HVB Group einbezogene Tochtergesellschaft UniCredit Leasing GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2025 auf die UniCredit Bank GmbH verschmolzen. Die UniCredit Bank GmbH betreibt das von der Leasinggesellschaft übernommene Objektfinanzierungsgeschäft nunmehr selbst und führt noch bestehende Verträge fort.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet.

Anpassung der Abzinsungsmethode von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger

Nach § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abzuzinsen. Für Rückstellungen mit kürzeren Laufzeiten besteht ein implizites Wahlrecht, das die HVB bislang nicht genutzt hat.

Zum 31. Dezember 2025 hat die HVB im Zuge der Einführung einer neuen Rückstellungssoftware und zur Angleichung an den IFRS-Konzernabschluss ihre Methode geändert und zinst nun alle Rückstellungen unabhängig von der Restlaufzeit ab.

Die Umstellung reduzierte den Rückstellungsbestand ertragswirksam um 3 Mio €. Die geänderte Methode bildet die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes realitätsnäher ab und verbessert die Aussagekraft der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

3 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

4 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

5 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet.

Für betragsmäßig bedeutsame Engagements mit beeinträchtigter Bonität erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der Bank. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende Engagements mit beeinträchtigter Bonität die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument eine Bonitätsbeeinträchtigung des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset), werden diese als ausgefallen eingestuft. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Eine Bonitätsbeeinträchtigung liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die Bank annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

Für ausgefallene Kreditengagements ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der Bank geschätzt und grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswerts der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, ohne Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit.

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode grundsätzlich mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinnt. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei sowohl der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei werden auch akute, länderspezifische Transferrisiken berücksichtigt. Hinsichtlich der allgemeinen Behandlung von Transferrisiken (Länderrisiken) verweisen wir auf die Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Einklang mit der Vorgehensweise nach IFRS 9 Rechnung. Den Vorgaben des BFA 7 folgend, bilden wir auf „Forderungen an Kunden und Kreditinstitute“, auf die „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ sowie auf die „unwiderruflichen und widerruflichen Kreditzusagen“ Pauschalwertberichtigungen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung folgt der Risikomessung der Bank.

Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich aus der Multiplikation der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default - PD), Ausfallverlustquote (Loss Given Default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at Default – EAD).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stufenzuordnung

Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen entweder die erwarteten Verluste in Form von 1-Jahres-Verlusten oder die über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss). Dabei unterscheidet das Modell je nach Ausmaß der Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt drei Stufen:

- Stufe 1 beinhaltet alle Finanzinstrumente ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Zugangszeitpunkt; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe von 1-Jahres-Verlusten bestimmt.
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt erfahren haben; für diese werden die erwarteten Verluste in Höhe der ausfallswahrscheinlichkeitsgewichteten Kreditverlusten des Kreditnehmers über die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Credit-Loss) bestimmt.
- Stufe 3 beinhaltet Finanzinstrumente mit beeinträchtigter Bonität. Die Bank definiert die Ausfälle, die unter Stufe 3 zuzuordnen sind, im Einklang mit der Definition des Schuldnerausfalls gemäß Artikel 178 CRR. Hierbei wird insbesondere die unterschiedliche Behandlung von Mehrfachausfällen in den internen PD-, LGD- und EAD-Modellen beibehalten, um die interne Kohärenz zu den IRB-Ansätzen zu wahren, da diese wichtige Eingangsdaten für die Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts liefern. Zu beachten ist hierbei, dass neben quantitativen Kriterien auch qualitative Kriterien für die Bestimmung eines Ausfalls berücksichtigt werden.

Die UniCredit Bank GmbH hat von der Option gemäß IFRS 9.5.5.10 Gebrauch gemacht, wonach bei Finanzinstrumenten mit geringem Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei Vorliegen eines Investmentgrade-Ratings erfolgt die Zuordnung dieser Finanzinstrumente zur Stufe 1. Ein Investmentgrade-Rating liegt vor, wenn die 1-Jahres-IFRS 9-PD kleiner 0,306% ist.

Methode zur Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Übergang von/zu Stufe 2)

Um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und damit einen Übergang von Stufe 1 in Stufe 2 zu identifizieren, hat die Bank einen Ansatz entwickelt, der sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Wird am Stichtag ein signifikant erhöhtes Kreditrisiko festgestellt, erfolgt ein Transfer in Stufe 2. Wenn das Risiko anschließend wieder signifikant sinkt, erfolgt ein Rücktransfer von Stufe 2 nach Stufe 1, wobei eine Mindestfrist berücksichtigt wird. Ein Finanzinstrument bleibt für mindestens drei aufeinanderfolgende Monate in Stufe 2, bevor es in Stufe 1 zurückgestuft werden kann.

Quantitative Kriterien: Transferrisikomodell

Ziel des quantitativen Transferkriteriums ist es, einen Schwellenwert in Bezug auf die maximal akzeptable Abweichung zwischen der PD-Messung zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments und der PD zum Stichtag zu definieren. Das angestrebte quantitative Transferkriterium beruht auf der Annahme, dass ein signifikant gestiegenes Kreditrisiko vorliegt, wenn das Verhältnis zwischen der Life-Time-PD zum Bilanzstichtag und der Life-Time-PD zum Zugangszeitpunkt (der Kreditvergabe) einen vordefinierten Schwellenwert überschreitet. Dieser Schwellenwert wird auf Basis historischer Daten festgelegt. Die wesentlichen Einflussfaktoren für dieses quantitative Transferkriterium sind die zum Zugangszeitpunkt geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit des Schuldners (PD), die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag sowie die Frage, ob es sich um Kreditprodukte mit einer Endfälligkeit handelt. Die festgelegten Schwellenwerte werden auf Basis historischer Daten zum einen für jedes homogene Portfolio (zum Beispiel Privatkunden, Geschäftskunden oder Mittelstandskunden) bestimmt und zum anderen basierend auf verschiedenen Restlaufzeit-Clustern sowie Ratingklassen zum Zugangszeitpunkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Qualitative Kriterien für die Zuordnung in Stufe 2

Neben den quantitativen Kriterien des statistischen Transfermodells werden zusätzlich qualitative Kriterien definiert, die einen Transfer in Stufe 2 auslösen können. Ein zentrales qualitatives Kriterium ist das Zahlungsverzugskriterium, bei dem ein Zahlungsverzug von 30 Tagen als Hinweis auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gewertet wird. Darüber hinaus werden weitere Kriterien definiert, um Veränderungen, die auf finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners hinweisen, schnell und automatisch in einen Transfer in Stufe 2 umzusetzen. Die relevanten qualitativen Kriterien umfassen:

- Verdreifachung der Lifetime-PD zum Berichtsstichtag:
Ein Transfer in Stufe 2 wird ausgelöst, wenn die Lifetime-PD zum Berichtsstichtag mehr als dreimal so hoch ist wie die Lifetime-PD zum Zugangszeitpunkt des Finanzinstruments. Dies gilt, sofern das Finanzinstrument nicht als Finanzinstrument mit einem niedrigen Kreditrisiko gemäß IFRS 9.5.5.10 klassifiziert wird. Diese Regel entspricht den Erwartungen, die im Schreiben der EZB zur „Identification and measurement of credit risk in the context of the coronavirus (Covid-19)“ sowie im EZB Asset Quality Review Handbuch formuliert wurden.
- Schwellenwert der PD von mindestens 20%:
Wird eine PD von mindestens 20% erreicht, erfolgt eine Zuordnung zur Stufe 2. Diese Schwelle soll dazu dienen, Finanzinstrumente zu identifizieren, die ein hohes Risiko aufweisen, in Stufe 2 oder gar Stufe 3 zu migrieren. Auch dieser Schwellenwert ist im EZB Asset Quality Review Handbuch festgelegt.
- Ergebnisse aus internen Kreditüberwachungsprozessen:
Finanzinstrumente, die aufgrund von internen Monitoring-Klassifizierungen einer stärkeren Überwachung unterliegen, werden der Stufe 2 zugeordnet. Das Aufnehmen eines Schuldners in die interne Monitoring-Klassifizierungen wird als Indikator für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gewertet.
- Forborne Performing:
Ein weiteres Kriterium für die Zuordnung zu Stufe 2 betrifft Schuldner, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Probleme Zugeständnisse erhalten, um ihre Zahlungsfähigkeit und Kapitaldienstfähigkeit aufrechtzuerhalten. Diese Schuldner werden mindestens in Stufe 2 klassifiziert (Forborne Performing).

Diese Kriterien sollen sicherstellen, dass Finanzinstrumente, die ein signifikant erhöhtes Risiko aufweisen, frühzeitig und präzise als Stufe 2 klassifiziert werden, um eine adäquate Risikovorsorge und Überwachung zu gewährleisten.

- Mindestverweildauer in Stufe 2 (sogenannte "Minimum Time Permanence"):
Vor dem Übergang von Stufe 2 zurück in Stufe 1, wenn die quantitativen und/oder qualitativen Kriterien, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos anzeigen, nicht mehr erfüllt sind, wird eine Mindestfrist von drei Monaten angewendet. Diese Regelung basiert auf IFRS 9.B5.5.27, wonach ein Schuldner für eine bestimmte Zeit nachweisen muss, dass er ein konstant gutes Zahlungsverhalten zeigt, bevor das Kreditrisiko als gesenkt gilt. Die Mindestdauer von drei Monaten dient der Reduktion von Schwankungen bei den Stufenzuweisungen und stellt sicher, dass Finanzinstrumente, die weniger als drei Monate in Stufe 2 verbleiben, nicht vorzeitig in Stufe 1 eingestuft werden, auch wenn die Risikokriterien dies nicht mehr rechtfertigen. Für Fälle, in denen es sich um nicht ausgefallene "Forborne"-Instrumente handelt, wird zusätzlich eine risikoorientierte Wohlverhaltensperiode angewendet. Diese Regelung gewährleistet, dass Finanzinstrumente für die regulatorisch vorgeschriebene Mindestdauer in Stufe 2 verbleiben, bevor sie wieder in Stufe 1 eingestuft werden können. Ein vorzeitiger Übergang zurück in Stufe 1 wird so verhindert, da der Schuldner weiterhin ein erhöhtes Kreditrisiko im Vergleich zu den anderen Finanzinstrumenten in Stufe 1 aufweist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Berechnung des erwarteten Kreditverlusts – Expected Credit Loss (ECL)

Bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste werden neben internen, historischen Daten auch aktuelle wirtschaftliche Bedingungen und Prognosen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt. Grundlage der Berechnung sind die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung der Parameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), LGD (Verlustquote im Ausfall) und EAD (Ausfallbetrag). Diese Parameter werden an die Anforderungen des IFRS 9 wie folgt angepasst:

- Entfernung konservativer Elemente:
Elemente, die ausschließlich den aufsichtsrechtlichen Anforderungen dienen, wie Konservativitätsaufschläge, Anpassungen aufgrund von Phasen der Konjunkturschwäche, regulatorische Mindestanforderungen und indirekte Kosten werden entfernt. Zudem werden alle regulatorisch anerkannten Sicherheiten berücksichtigt.
- Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Situation:
Die Parameter werden auf eine Weise angepasst, dass die Berechnung von einer regulatorischen Berechnungsweise, die auf langfristigen Durchschnitten („through-the-cycle“) basiert, hin zu einer stärker am Stichtag orientierten Berechnung („point-in-time“) übergeht, die die aktuelle makroökonomische Situation berücksichtigt.
- Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen:
In der Berechnung der erwarteten Kreditverluste fließen zukunftsgerichtete Informationen ein, die in Form von Szenarioanalysen berücksichtigt werden („forward looking information“).
- Mehrjahreshorizont in Stufe 2:
Die Kreditrisikoparameter werden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Anpassungen der Parameter für die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts

Für die einzelnen Parameter wurden im Hinblick auf die Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts folgende Anpassungen vorgenommen:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (PD):
Zunächst werden konservative Elemente von der aufsichtsrechtlichen PD entfernt, die rein regulatorischen Anforderungen dienen. Um eine Mehrjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit zu ermitteln, die die gesamte Lebensdauer eines Finanzinstruments abdeckt, werden PD-Kurven berechnet, die auf langfristigen Durchschnittswerten basieren und sich an den Ausfallraten der entsprechenden Portfolios orientieren. Diese PD-Kurven werden anschließend mithilfe statistischer Methoden auf eine „point-in-time“-Berechnung umgestellt, die stärker auf den Referenzstichtag fokussiert ist. Zudem erfolgt eine Anpassung, um die Prognosen der makroökonomischen Entwicklung für die nächsten drei Jahre zu integrieren.
- Verlustwahrscheinlichkeit (LGD):
Für die Bestimmung der Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD-Parameter von konservativen Elementen bereinigt, die rein regulatorischen Anforderungen entsprechen. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Anpassung der auf langfristigen Durchschnitten basierenden Werte an die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderlich ist. Bei Bedarf erfolgt eine Anpassung der LGD-Werte. Zusätzlich werden die Ausfallverlustquote bei Abwicklung (LGD Liquidation) und die Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr in den Performing-Status (Probability of Cure) auf Grundlage einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre angepasst. Makroökonomische Vorhersagen werden auch in die Marktwertermittlung wesentlicher Sicherheiten einbezogen. Aufsichtlich geforderte Abschwungsanpassungen werden in diesem Modell jedoch nicht verwendet, ebenso wenig wie internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote.
- Ausfallsaldo (EAD):
Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EAD) werden auch hier die aufsichtsrechtlichen Parameter um konservative, durch regulatorische Anforderungen bedingte, Elemente bereinigt. Ein Parameter, der unter regulatorischer Sicht für Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus verwendet wird, kommt nach IFRS 9 nicht zum Einsatz. Die EAD für bestehende Kreditlinien ab dem zweiten Jahr wird so modelliert, dass sie mit der 1-jährigen EAD identisch ist. Historische Daten bestätigen, dass dies ein angemessenes Vorgehen darstellt. Weiterhin wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete vertragliche Laufzeit abbildet, die entscheidend für die Berechnung des erwarteten Verlusts in Stufe 2 ist. Bei Krediten mit Rückzahlungsplänen werden die erwarteten Rückzahlungen in die Berechnung des Mehrjahres-Ausfallsaldos einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Anpassung der Parameter PD und LGD zur Berechnung des erwarteten Kreditverlusts werden Modelle aus dem zentralen Stresstest-Bereich der Gruppe verwendet. Diese Modelle erfassen den Zusammenhang zwischen der makroökonomischen Entwicklung und der resultierenden Entwicklung der PD und LGD. Die Parameter werden anhand des Basis-Szenarios für die kommenden drei Jahre angepasst. Diese „Forward Looking Information“ werden zweimal jährlich aktualisiert, um den aktuellen makroökonomischen Bedingungen gerecht zu werden.

Zusätzlich wird der erwartete Kreditverlust durch einen Faktor angepasst, der eine potenzielle Nicht-Linearität in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Veränderung des erwarteten Verlusts ausgleicht. Dieser Adjustierungsfaktor wird aus drei gewichteten Szenarien (siehe nächster Abschnitt) berechnet und direkt auf den erwarteten Kreditverlust angewendet.

Zukunftsgerichtete makroökonomische Szenarien

Der Prozess zur Integration makroökonomischer Szenarien in die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts ist in Einklang mit anderen Prognoseprozessen im Risikomanagement der Bank, wie beispielsweise den EBA-Stresstests und dem ICAAP-Rahmenwerk. Dieser Ansatz stützt sich auf die unabhängige Research-Abteilung der UniCredit Gruppe.

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von einem hohen Maß an Unsicherheit geprägt. Während das Basisszenario von einem moderaten, jedoch positiven Wachstum ausgeht, das durch eine Stabilisierung der Inflation unterstützt wird, überwiegen weiterhin die Abwärtsrisiken. Diese ergeben sich in erster Linie aus der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich der US-Handelspolitik sowie aus erhöhten geopolitischen Spannungen.

Die HVB Group hat diese Unsicherheiten in drei wesentlichen Szenarien abgebildet: einem Basis-Szenario, einem Rezessionsszenario (adversen Szenario) und einem positiven Szenario.

Das Basis-Szenario stellt dabei die wahrscheinlichste wirtschaftliche Entwicklung dar und wird als Referenzszenario betrachtet. Ergänzend dazu werden ein positives Szenario und ein adverses Szenario geschätzt. Das positive Szenario beschreibt eine bessere wirtschaftliche Entwicklung als im Basis-Szenario, während das adverse Szenario eine schlechtere Entwicklung widerspiegelt. Jedem dieser Szenarien wird eine Eintrittswahrscheinlichkeit zugewiesen.

Basis Szenario

Das Basisszenario spiegelt die Erwartung wider, dass das BIP-Wachstum moderat, jedoch positiv bleiben wird. Zölle wirken sich weltweit negativ auf den Handel, die Lieferketten, die Investitionstätigkeit und den Arbeitsmarkt aus; es wird jedoch davon ausgegangen, dass solide Bilanzen es Unternehmen und Haushalten ermöglichen, die durch Zölle verursachten Belastungen zu bewältigen. Im Rahmen des Basisszenarios wird davon ausgegangen, dass auf einen Großteil der US-Importe aus der EU ein Zoll erhoben wird, während sich die EU verpflichtet, die Einkäufe aus den USA zu erhöhen und die Investitionstätigkeit dort zu stärken.

Die Unsicherheit hat sich zusätzlich verringert, da Handelsabkommen angekündigt wurden, die Beschäftigung und Investitionen unterstützen dürften. Zudem sollte eine expansive Fiskalpolitik in Europa einen Teil der durch Zölle verursachten Belastungen abfedern, jedoch erst im Jahr 2026 und vornehmlich in Deutschland. Der fiskalische Impuls, sowohl in Deutschland als auch in Europa insgesamt, dürfte das BIP-Wachstum im Jahr 2026 anheben, wobei die volle Wirkung erst 2027–2028 zum Tragen kommen könnte, wenn die Ausgabenprogramme an Dynamik gewinnen.

Zu den wesentlichen Risiken, die das Basisszenario prägen, zählen das Potenzial für erneute zollpolitische Spannungen oder protektionistische Maßnahmen, die den Welthandel und die europäischen Exporte belasten könnten, sowie anhaltende Konflikte und geopolitische Spannungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Deutschland

Für Deutschland wird im Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von 1,3% erwartet, und die Inflation dürfte im gesamten Zeitraum 2026–2028 nahe bei 2% verbleiben.

Trotz höherer US-Zölle haben sich die Geschäftserwartungen im exportabhängigen Industriesektor weitgehend unverändert gezeigt. Unternehmen im Wohnungs- und Gewerbeimmobiliensektor haben sich in den vergangenen Monaten zuversichtlicher gezeigt. Staatliche Maßnahmen – darunter steuerliche Anreize für Unternehmen, die in Maschinen investieren oder Elektrofahrzeuge erwerben, sowie die Umsetzung höherer Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben – werden die wirtschaftliche Aktivität unterstützen und im Verlauf des Jahres 2026 zu einer Beschleunigung des Wachstums beitragen.

Eurozone

In der Eurozone hat sich das Wachstum als widerstandsfähiger erwiesen als erwartet, mit einem BIP-Wachstum von 1,2% im Jahr 2025 und einer erwarteten Rate von 0,9% im Jahr 2026, wobei jedoch der Großteil des zollbedingten Wachstumseinbruchs voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 zum Tragen kommt, da ein Vorziehen von Exporten in die USA in der ersten Jahreshälfte 2025 erfolgt ist. Im Jahr 2026 werden in Deutschland die steigenden staatlichen Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur die wirtschaftliche Aktivität allmählich stützen, wobei die Abwärtsrisiken vor allem aus einer nachlassenden Beschäftigungsdynamik und einem niedrigen Verbrauchervertrauen resultieren.

Die Gesamtinflation wird bei rund 2% erwartet, während die Kerninflation kurzfristig bis mittelfristig unter 2% liegen dürfte. Eine Abkühlung am Arbeitsmarkt dürfte in den kommenden Quartalen zu einer weiteren Abschwächung des Lohnwachstums beitragen. Dies birgt das Risiko von Zinssenkungen im Jahr 2026, wenngleich davon ausgegangen wird, dass sich das Wachstum in den Jahren 2027–2028 stabilisieren wird und damit die Voraussetzungen für einen leicht höheren geldpolitischen Zinssatz geschaffen werden.

USA

In den USA hat sich das reale BIP-Wachstum aufgrund einer starken privaten Konsumnachfrage im mittleren Verlauf des Jahres 2025 verstärkt. Für 2025 wird ein reales BIP-Wachstum von 2% erwartet, für 2026 ein Wachstum von 2,1%, während für die Jahre 2027–2028 ein moderateres Wachstum prognostiziert wird.

Es wird erwartet, dass die Inflation aufgrund der Zölle und der Geldpolitik auf ein höheres Niveau ansteigt. Die Zölle werden vollständig an die US-Importeure weitergegeben; rund zwei Drittel der dadurch entstehenden Kosten dürften im Zeitverlauf an die Verbraucher weitergereicht werden, da das derzeitige Zollniveau für Unternehmen zu hoch ist, um es vollständig zu absorbieren. Darüber hinaus wird zur Jahresmitte 2026 ein Zinsschritt der Federal Reserve um 25 Basispunkte erwartet, zusätzlich zu der bereits erfolgten Zinssenkung im Dezember 2025.

Adverses Szenario (Abschwungsszenario)

Im adversen Szenario wird von einer erneuten Verschärfung der Handelskonflikte ausgegangen, da US-Handelspartner die Anforderungen der Handelsabkommen nicht erfüllen. Dies führt zu höheren Zöllen als den bereits angekündigten, die über den gesamten Prognosezeitraum bestehen bleiben. Reaktionen zwischen den USA und China treiben die Zölle weiter nach oben und führen de facto zu einem weitgehenden Stillstand der bilateralen Handelsströme, während Vergeltungsmaßnahmen gegenüber US-Zöllen außerhalb Chinas vergleichsweise begrenzt bleiben. Die Zölle und die damit verbundene Unsicherheit belasten dennoch den Welthandel, die Lieferketten, die Investitionstätigkeit und den Arbeitsmarkt weltweit. Es wird davon ausgegangen, dass der USD gegenüber dem Basisszenario an Wert verliert, da die Politik der Trump-Administration Zweifel an der internationalen Rolle der US-Währung schürt und eine Umorientierung der Kapitalströme weg von den USA auslöst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein weiterer Bestandteil des Szenarios ist die Annahme zunehmender geopolitischer Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine, die verhindern, dass sich die Ölpreise – trotz des negativen Wachstumsschocks – auf das im Basisszenario projizierte niedrigere Niveau zurückbewegen. In der Folge nimmt die Risikoaversion an den Märkten zu.

Im Euroraum wird für das Jahr 2026 eine Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivität erwartet (-0,5%), die sich im Jahr 2027 zu einer ausgeprägten Rezession vertieft (-1,1%). Ab dem Jahr 2028 wird von einer moderaten konjunkturellen Erholung ausgegangen (+0,5%). Diese Entwicklung wird durch das allmähliche Nachlassen zollbedingter Belastungen, die zunehmende Wirksamkeit geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen sowie eine unterstützende fiskalpolitische Ausrichtung begünstigt.

Die Inflation im Euroraum fällt im gesamten Prognosezeitraum unter das 2%-Ziel der EZB, da die Auswirkungen der schwachen Nachfrage und der sich ausweitenden Produktionslücke die angebotsseitigen Friktionen überwiegen. Die Inflationserwartungen sinken, wodurch der Druck auf die EZB steigt, weitere Zinssenkungen vorzunehmen. Die US-Inflation steigt zunächst aufgrund der direkten Effekte der Zölle und eines im Vergleich zum Basisszenario schwächeren USD, geht jedoch im Jahr 2028 aufgrund der schwächeren wirtschaftlichen Aktivität leicht unter das Niveau des Basisszenarios zurück.

Positives Szenario

Im positiven Szenario führen eine Reihe günstiger globaler und inländischer Entwicklungen zu einem Wachstumsschub, der das globale Wachstum und die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum über die Projektionen des Basis-szenarios hebt. Eine Deeskalation der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten sowie eine positive Lösung des Russland-Ukraine-Konflikts erhöhen die regionale Stabilität und verringern die Unsicherheit hinsichtlich der Energieversorgung, was zu einer Erholung des Unternehmens- und Verbrauchervertrauens führt. Die abnehmende Unsicherheit in Bezug auf die US-Zollpolitik trägt ebenfalls zu einem berechenbareren internationalen Umfeld bei und unterstützt die Erholung der Exporte sowie die globalen Investitionsströme, wovon insbesondere der Industriesektor profitiert.

Das daraus resultierende stärkere Unternehmens- und Verbrauchervertrauen sowie verbesserte Erwartungen führen zu einem Anstieg des privaten Konsums, der Investitionen und der Zuversicht an den Finanzmärkten. Der Arbeitsmarkt zeigt sich zunehmend widerstandsfähig, wobei eine anhaltende Beschäftigungsdynamik und ein robustes Lohnwachstum das Haushaltseinkommen und den Konsum weiter stärken. Die Auswirkungen auf die Inflation dürften jedoch moderat bleiben im Vergleich zum Basisszenario, sodass sich nur ein begrenzter geldpolitischer Straffungsbedarf ergibt.

Ein weiterer Wachstumstreiber ist die beschleunigte Umsetzung eines mehrjährigen europäischen Verteidigungsinvestitionsprogramms, insbesondere in Deutschland, das auf die Modernisierung militärischer Fähigkeiten, digitaler Infrastruktur und Cybersicherheit abzielt. In diesem Zusammenhang trägt der deutsche Infrastrukturplan dazu bei, den fiskalischen Impuls zu verstärken, der sich rascher und stärker vorgezogen materialisiert und als Katalysator für die Inlandsnachfrage in angrenzenden Sektoren wirkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Szenarien (Basis-, Positiv- und Abschwungsszenario)

FAKTOREN	DETAILS	BASIS-SZENARIO			POSITIV-SZENARIO			ABSCHWUNGSZENARIO		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028	2026	2027	2028
Reales BIP	Eurozone	0,9	1,4	1,4	1,6	1,9	1,7	-0,5	-1,1	0,5
Jährliche Änderungen (%)	Deutschland	1,3	1,8	2	2,0	2,4	2,3	-0,3	-1,4	1
Inflation	Eurozone (HVPI)	1,8	1,9	2	2,1	2,2	2,2	1,5	1,4	1,8
Jährliche Indexänderungen (%)	Deutschland (VPI)	1,7	2	2,2	1,9	2,2	2,4	1,4	1,4	1,9
Arbeitslosenrate (%)	Eurozone	6,5	6,4	6,3	6,4	6,2	6,1	7,0	8,0	7,9
	Deutschland	6,4	6,1	5,8	6,2	5,8	5,5	6,8	8,0	7,6
Finanzindikatoren	EURIBOR 3m (Periodenende)	2,0	2,3	2,3	2,0	2,3	2,3	1,2	1,0	1,0
	Brent Rohöl Preis (\$/b)	62,5	60,0	60,0	70,2	69,8	69,8	62,5	60,0	60,0
Staatsverschuldung (% des BIP)	Deutschland	65,1	66,2	67,0	65,1	65,1	65,1	65,5	65,5	65,5
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Eurozone	3,0	3,0	3,0	4,0	4,7	4,7	2,3	0,0	2,0
Immobilienmarkt (Wohnwirtschaftlich)	Hauspreisindex (HPI) Deutschland	3,5	3,5	3,5	4,5	5,0	5,2	2,6	0,0	1,9
Nominaleinkommen	Deutschland	3,2	3,5	3,5	3,5	3,7	3,7	2,7	1,8	2,8

Sensitivität der erwarteten Kreditverluste

Die Sensitivität des erwarteten Kreditverlusts nach IFRS 9 wurde im vierten Quartal 2025 unter Berücksichtigung verschiedener makroökonomischer Faktoren (siehe Tabelle oben) geschätzt. Zur besseren Interpretierbarkeit der Sensitivitäten wurden diese als Veränderungen der Szenarien als Ganzes berechnet, das heißt alle makroökonomischen Faktoren werden gleichzeitig im jeweiligen Gesamtausmaß verändert (und nicht nur isoliert um 1%).

Die Auswirkungen des Abschwungsszenarios auf die Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2 betragen gegenüber dem Basissszenario 21%. Dies bedeutet, dass die Wertberichtigungen für diese Stufen aufgrund der angenommenen negativen makroökonomischen Veränderungen im Abschwungsszenario durchschnittlich um diesen Prozentsatz steigen. Im positiven Szenario würden sich die Wertberichtigungen hingegen um durchschnittlich 4% verringern, was den positiven Ausblick auf die Wirtschaft und die daraus resultierende geringere Wahrscheinlichkeit von Ausfällen widerspiegelt.

Geopolitisches Umfeld

Die HVB Group berücksichtigt das makroökonomische Umfeld durch regelmäßige Anpassungen der makroökonomischen Szenarien, die auf den internen Prognosen von UniCredit Research basieren. Seit der Einführung von IFRS 9 ist dies das primäre Instrument zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen („Forward Looking Information“, FLI). Die makroökonomischen Faktoren werden dabei durch das sogenannte „Satellite Model“ der Gruppe in Veränderungen der Kreditrisikoparameter übersetzt, was eine präzise Anpassung der Risikovorsorge ermöglicht.

Die jüngste Makro-Anpassung wurde im vierten Quartal 2025 vorgenommen und führte zu einer Erhöhung der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste im Performing Portfolio um insgesamt 15 Mio €. Zusammen mit der Anpassung im ersten Halbjahr, die zu einer Erhöhung von 14 Mio € geführt hatte, belaufen sich die kumulativen Anpassungen für das Gesamtjahr 2025 auf eine Erhöhung von 29 Mio € (gegenüber einer Erhöhung von 11 Mio € in Geschäftsjahr 2024).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Darüber hinaus richtet die Bank weiterhin einen starken Fokus auf die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen. Die globalen Ereignisse des Jahres 2025 führten dazu, dass die Risiken weiterhin bestehen, sich jedoch gegenüber 2024 verändert haben. Die Intensivierung geopolitischer und handelspolitischer Spannungen – einschließlich eines erneuten Anstiegs globalen Protektionismus, einer Fragmentierung der Lieferketten und anhaltender Marktunsicherheit – hat das Risiko nachteiliger Kreditentwicklungen erhöht. Folglich wurden die bestehenden Overlays im Jahr 2025 überprüft. Zum 31. Dezember 2025 beläuft sich das neu bewertete geopolitische Overlay auf 130 Mio €, während das Overlay für Gewerbeimmobilien vollständig aufgehoben wurde.

In der Terminologie der UniCredit Gruppe bezeichnet der Begriff „Overlays“ spezifische, temporäre Anpassungen, die auf einmalige, exogene und branchenspezifisch Einflüsse abzielen, die sich in der Regel auf außer-gewöhnliche, externe Ereignisse beziehen. Ziel dieser Overlays ist es, ein korrektes Maß an Wertberichtigungen zu gewährleisten, um die Unsicherheiten, die durch diese Einflüsse entstehen, zu berücksichtigen.

Im Gegensatz dazu werden alle anderen Anpassungen als „PMAs“ (Post Model Adjustments) bezeichnet. PMAs nehmen üblicherweise die Auswirkungen geplanter Änderungen an den Kreditrisikomodellen vorweg und werden mit der vollständigen Implementierung der geplanten Änderungen in den IT-Systemen aufgelöst. PMAs sind insofern endogen verursacht, wohingegen Overlays exogen ausgelöst werden.

Overlays

Die HVB Group hat ihre Modelle zur Ermittlung von Wertberichtigungen durch sogenannte Overlays ergänzt, um die erhöhten Risiken in bestimmten Subportfolien, die zu insgesamt erhöhten erwarteten Kreditverlusten führen, abzudecken. Per Jahresultimo 2025 beträgt der Gesamt-Overlay, der sowohl ein ECL-Element als auch eine proaktive Stufenzuordnung des geopolitischen Overlays umfasst, 130 Mio € (im Vergleich zu 145 Mio € zum 31. Dezember 2024). Von diesen 130 Mio € entfallen 119 Mio € auf die ECL-Komponente des geopolitischen Overlays und 11 Mio € auf Bestandteil zur proaktiven Stufenzuordnung des geopolitischen Overlays. Die Methodik und alle wesentlichen Anpassungen bezüglich dieser Overlays werden dem lokalen „Financial and Credit Risk Committee“ zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der temporären Natur von Overlays plant die Bank mittelfristig diese in die Modelle überzuführen, sollte der Overlay nicht vollständig verbraucht oder aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Overlay-Grundes aufgelöst worden sein.

Geopolitische Overlays

Seit 2022 ist die Bank den aufkommenden geopolitischen Risiken, die durch den Russland-Ukraine-Konflikt ausgelöst wurden, durch die Einführung von Overlay-Maßnahmen auf als besonders vulnerabel eingestuftes Teilportfolios begegnet, um potenziellen negativen Szenario Entwicklungen vorzubeugen. Die Intensivierung geopolitischer und handelspolitischer Spannungen – einschließlich eines erneuten globalen Protektionismus, einer Fragmentierung der Lieferketten und anhaltender Marktunsicherheit – hat das Risiko nachteiliger Kreditentwicklungen erhöht.

Die geopolitischen Risiken haben sich zunehmend in Richtung handelspolitischer Spannungen entwickelt, während die den geopolitischen Risiken zugrunde liegenden Faktoren, wie sie im Jahr 2024 bewertet wurden, aufgrund der Entspannung früherer Energieversorgungsrisiken sowie einer Stabilisierung von Inflations- und Zinsrisiken an Bedeutung verlieren. Folglich wurde das bestehende Overlay im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken neu bewertet, um eine konsistentere und stärker zukunftsorientierte Quantifizierung potenzieller Verluste sicherzustellen. Die Weiterentwicklung des Overlay-Rahmenwerkes sieht eine granularere, sektorspezifische Quantifizierung vor, um die Sensitivität der verschiedenen Branchen gegenüber Exportverwundbarkeiten abzubilden, einschließlich proaktiver Stufenzuordnungen von Kunden, die im Rahmen der Überwachung des vom Overlay betroffenen Portfolios identifiziert wurden. Die sektorspezifischen Auswirkungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit Verwundbarkeiten, die durch handelspolitische Spannungen und Störungen der Lieferketten – einschließlich Spillover-Effekten auf miteinander verbundene Branchen – sowie durch externe Nachfrageveränderungen infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar entstehen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bank nutzt den Overlay weiterhin als Instrument, um diese spezifischen, schwer quantifizierbaren Effekte auf die betroffenen Teilportfolios abzubilden. Der sektorspezifische Ansatz ist darauf ausgerichtet, Risiken zu berücksichtigen, die sich bislang nicht materialisiert haben und in historischen Zeitreihen nicht beobachtbar sind.

Der Prozess zur Quantifizierung des Overlays überführt ein ökonomisches Szenario in Exportschocks, wandelt diese Schocks in sektorale Rückgänge um und schätzt sektorale und länderspezifische Veränderungen der Ausfallraten mittels dedizierter Modelle. Exportschocks stellen einen der wichtigsten Übertragungskanäle für geopolitisch bedingte Verluste dar, da rückläufige Exportvolumina den Druck auf die Unternehmensprofitabilität erhöhen.

Die endgültige Auswahl der Sektoren, auf die das neu bewertete geopolitische Overlay angewendet wird, umfasst jene Sektoren, die nach Einschätzung der sektoralen Modelle eine höhere Sensitivität gegenüber dem Exportschock-Szenario aufweisen als die Gesamtwirtschaft.

Kommerzielles Immobiliengeschäft Overlay (CREF)

Im Jahr 2023 wurde ein Commercial-Real-Estate-Finance-(CREF)-Overlay eingeführt, das das bereits bestehende geopolitische Overlay ergänzte und speziell auf die besonderen Herausforderungen reagierte, mit denen der Gewerbeimmobiliensektor (CRE) sowie der Bau- und der breitere Immobiliensektor konfrontiert sind. Dieser sektorspezifische Ansatz ist erforderlich, da die makroökonomischen Modelle („Satellite Model“) diese sektorspezifischen Risiken aufgrund ihres breit gefassten wirtschaftlichen Bezugsrahmens nicht ausreichend abbilden können. Die Unternehmen mit Bezug zum Immobiliensektor wurden mit einer Reihe von Belastungen konfrontiert:

1. Hohe Zinsen und gestiegene Refinanzierungsrisiken: Dies betrifft sowohl die Immobilienentwickler als auch die Eigentümer von gewerblichen Immobilien, die mit steigenden Zinskosten und damit verbundenen Refinanzierungsproblemen kämpfen müssen.
2. Geringere Aufträge und steigende Baukosten: In Verbindung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit (wie durch den Russland-Ukraine-Konflikt und dem Konflikt im Nahen Osten) und der Inflation steigen die Baukosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach neuen Bauprojekten stagnieren könnte.
3. Fallende Immobilienpreise und geringere Mieteinnahmen: Die Reduzierung der Immobilienwerte und die begrenzte Möglichkeit, langfristige Mietverträge an die gestiegenen Betriebskosten anzupassen, verschärfen die finanzielle Lage von CRE-Unternehmen und Immobilieninvestoren.

Im Verlauf des Jahres 2025 zeigten die Engagements im Bereich Gewerbeimmobilien (CRE) eine stabile Kreditqualität, unterstützt durch Verbesserungen in den Ausfallratenprojektionen und robuste Beleihungswerte. Auf Basis dieser Erkenntnisse und im Einklang mit der auf Gruppenebene der UniCredit definierten Overlay-Strategie wurde das Overlay zum Jahresende 2025 aufgelöst (im Vergleich zu 96 Mio € zum 31. Dezember 2024), da das zugrunde liegende Risiko bereits eingetreten ist und in die Schätzungen der Kernmodelle eingeflossen ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Weitere materiell relevante methodische Anpassungen der Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen

Im ersten Quartal 2025 wurde im Rahmen der regelmäßigen Re-Parametrisierung des LGD-Modells eine erweiterte Zeitreihe berücksichtigt, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden. Die IFRS-9-spezifischen Parameter wurden infolgedessen neu geschätzt, was zu einem Rückgang der Wertminderungen über beide – das Firmenkunden- und das Privatkundensegment – führte und insgesamt 71 Mio € ausmachte.

Ein weiterer wesentlicher Rückgang der Wertminderungen in Höhe von 56 Mio € resultierte aus der Neuentwicklung der Modelle für Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD) für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung umfasste sowohl die zugrunde liegenden IRB-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten, wobei point-in-time-(PIT)-Elemente integriert wurden. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten herangezogen, um die aktuellen Bedingungen zu berücksichtigen, was einen deutlich mindernden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte.

Teilweise ausgeglichen wurde dieser rückläufige Effekt durch die Einführung neuer Satellitenmodelle zur Ableitung der IFRS-9-Forward-Looking-Informationen im vierten Quartal 2025. In Übereinstimmung mit internen Vorgaben wurde auf Gruppenebene der UniCredit eine Überprüfung der Satellitenmodelle durchgeführt. Die neuen Modelle berücksichtigten eine aktualisierte Zeitreihe, während der zugrunde liegende Modellansatz weitgehend unverändert blieb, was zu einem Anstieg der Wertminderungen um 23 Mio € führte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays und Post Model Adjustments im Überblick:

in Mio €		2025	2024	VERÄNDERUNG
OVERLAYS	Geopolitische	130	49	+81
	Commercial Real Estate Finance (CREF)	—	96	-96

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Absatz 1 und 2 HGB).

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und bezieht die Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in die Verrechnung von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ein.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 5) sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestands (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestands sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB bewertet. Entsprechend sind Abschreibungen von den Anschaffungskosten nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der Zeitwert zum Bilanzstichtag signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Dieser liegt vor, wenn eine vollständige Rückzahlung ohne Verwertungsmöglichkeit von Sicherheiten unwahrscheinlich ist oder ein Zahlungsverzug über 90 Tage besteht. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen.

Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestands werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Absatz 4 Satz 1 HGB) bewertet und im Bedarfsfall auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag abgeschrieben. Agios bzw. Disagios werden über die Restlaufzeit der Wertpapierbestände bei Zugang amortisiert.

Bei der Beachtung des Niederstwertprinzips werden angemessene Wertanpassungskorrekturen, die auch die Bonität des Emittenten und die Liquidität des Finanzinstruments berücksichtigen, vorgenommen. Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Absatz 5 HGB rückgängig gemacht.

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen (Buchwert 31.686 Mio € (Vorjahr: 26.156 Mio €)) bzw. für bestimmte Zinsderivate, die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, ex ante dokumentierte Portfolio-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für die Portfolios, deren Grundgeschäfte Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen umfassen, betragen die ausgeglichenen Wertänderungen der verzinslichen Wertpapiere 242 Mio € (Vorjahr: 319 Mio €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das veränderte Zinsniveau zurückzuführen.

Zusätzlich bildet die Bank zur Absicherung von Aktienrisiken eine Bewertungseinheit. In der Bewertungseinheit stehen sich ein Equity-Forward-Derivat und kompensatorisch Aktienbestände gegenüber. Die Dauer der Absicherung ist bestimmt durch die Laufzeit des Equity-Forward-Derivats. Die ausgeglichenen Wertänderungen betragen 99 Mio €.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Der Nachweis der prospektiven Hedge-Effizienz wird unter Verwendung der Zinsrisikosensitivitätsanalyse auf Basis von Basis Point Values (BPV) bzw. der Critical-Term-Match-Methode vorgenommen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden aus dem abgesicherten Risiko induzierte Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen gebildet. Im Gegensatz zur Einfrierungsmethode, werden bei der Durchbuchungsmethode, die die Bank lediglich für die Bewertungseinheit zur Absicherung von Aktienrisiken anwendet, die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund des abgesicherten Risikos durch Anpassung der Buchwerte berücksichtigt. Die beiden Methoden unterscheiden sich nicht hinsichtlich der Auswirkungen auf das Ergebnis. Ein Bewertungsverlust aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitatisch bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und verrechnet die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

7 Aktivischer und passivischer Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Absatz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen sowie die im Zusammenhang mit Handelsgeschäftstransaktionen stehenden Provisionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoertrag des Handelsbestands erfasst. Darüber hinaus erfolgt eine Zuführung entsprechend § 340e Absatz 4 HGB zum bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB, der dort gesondert ausgewiesen wird. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder -zinssätzen zu nutzen, damit ein Eigenhandelserfolg bzw. eine Marge erzielt wird. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktivischen und passivischen Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente des Handelsbestands haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Absatz 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) bestimmt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen übernommen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von internen Bewertungsmodellen berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestands wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Zeitwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Zeitwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Glatstellungskosten oder Modellrisiken bei der Zeitwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair Value Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuchs werden die bonitätsbedingten Ausfallrisiken durch entsprechende Wertanpassungen (CVA und DVA) berücksichtigt. Weiterhin werden erfolgswirksame Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Value Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungsstichtag die Höhe der Zahlung (zum Beispiel bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz ab).
- Sofern die Derivate ein Barausgleich zum Zeitwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivats und dem aktuellen Marktpreis (zum Beispiel bei einem Devisentermingeschäft wird beim Barausgleich (Cash-Settlement) die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivats vor Endfälligkeit möglich ist (wie zum Beispiel bei allen börsennotierten Derivaten), kann durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwerts das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können zum Beispiel Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestands noch der nach § 340e Absatz 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handelsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestands erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Posten Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

Außerhalb des Handelsbestands gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Ergibt sich im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten aus der Verrechnung (Kompensation) der Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsderivat, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang, ist dieser – unabhängig davon, ob er aus dem Grundgeschäft oder dem Sicherungsderivat resultiert – aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten zu erfassen. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet.

Kreditderivate im Nichthandelsbestand schließt die Bank ausschließlich als Sicherungsnehmer ab. Die Kreditderivate dienen dabei der Besicherung des Ausfallrisikos von anderen Geschäften der Bank. Die Bilanzierung der Kreditderivate im Nichthandelsbestand richtet sich demnach nach den Grundsätzen für Kreditsicherheiten.

Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate werden als Bestandteil der Gesamtzinsposition bewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuchs werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Zeitwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

8 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens, sofern die gesetzlichen Grundlagen dafür vorliegen.

Die HVB verrechnet die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen im Einklang mit § 340c Absatz 2 Satz 1 HGB. Darüber hinaus werden die entsprechenden Aufwendungen und Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 340c Absatz 2 Satz 2 HGB in die obige Verrechnung einbezogen.

9 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (insbesondere entgeltlich erworbene Kundenbeziehungen) ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

10 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Jahr der Anschaffung zeitanteilig abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Sachanlagen vorgenommen. Zuschreibungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfasst, wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 € werden grundsätzlich im Anschaffungsjahr sofort in voller Höhe im Posten „andere Verwaltungsaufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und nicht im Anlagenspiegel ausgewiesen. Für alle Sachanlagen mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten (Poolabschreibung gemäß § 6 Absatz 2a EStG) gebildet, der im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

11 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit dem Barwert angesetzt, der sich aus einer konstanten Verzinsung über die Laufzeit errechnet.

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapieremissionen bzw. Schuldscheinverbindlichkeiten (Buchwert 2.973 Mio €; Vorjahr: Buchwert 3.275 Mio €), die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps bzw. Credit Default Swaps und Equity Derivate) bezüglich des Zinsänderungsrisikos und der Risiken aus eingebetteten Kredit- oder Equity-Risiken abgesichert sind, Portfolio-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Wertpapieremissionen bzw. Schuldscheinverbindlichkeiten. Die ausgeglichenen Wertänderungen der Wertpapieremissionen bzw. Schuldscheinverbindlichkeiten betragen 113 Mio € (Vorjahr: 77 Mio €).

12 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Die HVB zinst alle Rückstellungen unabhängig von der Restlaufzeit mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, ab.

Die HVB gewährt ihren Mitarbeiter:innen verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Die HVB hat für die Ermittlung der zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nicht deren pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß der Vereinfachungsregelung unterstellt, sondern eine bestandsspezifische, mittlere Duration gemäß den IFRS-Verhältnissen zum 31. Dezember 2025 von 17 Jahren (Vorjahr: 19 Jahre) als Restlaufzeit herangezogen. Diese aus handelsrechtlicher Sicht zulässige Bewertungsmethode bildet die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller künftigen Zahlungen an die Versorgungsberechtigten realitätsnäher ab und vermittelt unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für den aus dieser Restlaufzeit der Altersversorgungsverpflichtungen abgeleiteten Abzinsungszinssatz für die Rückstellungsbildung wurden die von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Jahresende ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen auf Basis einer zehnjährigen Durchschnittsbildung zugrunde gelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit dem in 2016 verabschiedeten „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wurde die Vorgabe für den Abzinsungssatz, der für die Diskontierung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen maßgeblich ist, von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt geändert. Der in jedem Geschäftsjahr entstehende Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren unterliegt einer Ausschüttungssperre.

	2025	2024
Abzinsungssatz (10-Jahresdurchschnitt)	2,08%	1,95%
Abzinsungssatz (7-Jahresdurchschnitt)	2,22%	1,98%
Rententrend	2,00%	2,10%
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00%	2,00%
Karrieretrend	0,50%	0,50%
Absenkung der auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G basierenden Wahrscheinlichkeiten auf		
Sterblichkeit		
Männer	80%	80%
Frauen	95%	95%
Invalidität		
Männer	80%	80%
Frauen	80%	80%

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung sind im Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen enthalten. Demgegenüber werden der in der Periode anfallende Dienstzeitaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Bestands an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Ebenso werden Ergebniswirkungen aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes den Personalaufwendungen zugeordnet.

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden entsprechend der sogenannten Barwertmethode die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenübergestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zugrunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zum erwarteten Abruf getroffen und damit eine wirtschaftliche Fälligkeit verwendet. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenüber gestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und im Regelfall einem Buchwert von Null gegenüber gestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht einzeln bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwerts und des Buchwerts eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

13 Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Enthalten sind von der HVB emittierte regulatorische Eigenmittel in der Form zweier Additional-Tier-1-Emissionen (AT1-Anleihen). Die AT1-Anleihen sind vollständig von der UniCredit S.p.A. gezeichnet. Es handelt sich um nachrangige Anleihen, die nicht besichert sind.

Diese haben ein Volumen von 1.000 bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Sofern die HVB beschließt, für ein Geschäftsjahr Zinsen zu zahlen, werden diese als Zinsaufwand erfasst. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

Die am 20. Oktober 2020 begebene Emission über 1.000 Mio € wurde zum 20. Oktober 2025 gemäß den Emissionsbedingungen gekündigt. Stattdessen wurde am 13. Oktober 2025 eine neue Emission über 1.000 Mio € begeben, die nach fünf Jahren erstmals kündbar ist und zunächst für fünf Jahre mit einem festen Zinssatz von 5,651% per anno verzinst wird. Ab dem 13. Oktober 2030 entspricht der Zinssatz dem 5-Jahres-EUR-Mid-Market-Swapsatz zuzüglich 3,256% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach weiteren fünf Jahren.

Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst, ab dem 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5-Jahres-EUR-Mid-Market-Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen.

Im Oktober 2025 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf die AT1-Anleihen gezahlt. Der Zinsaufwand ist steuerlich abzugsfähig.

14 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden. Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen werden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter:innen für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

15 Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die HVB als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der HVB von aktuell 32% (Vorjahr: 31,76%). Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen an gewerblichen Personengesellschaften auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83%.

Am 11. Juli 2025 hat der Bundesrat das „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ beschlossen, das unter anderem eine Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15% auf 10% in den Jahren 2028 bis 2032 (ein Prozent pro Jahr) vorsieht. Für die Bewertung der latenten Steuern ist der unternehmensindividuelle Steuersatz im Zeitpunkt der Umkehr der zeitlichen Differenzen maßgeblich, dieser liegt für die HVB zwischen 26,73% und 32%. Die Senkung des Körperschaftsteuersatzes hat daher im Jahr 2025 zu einer Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern der HVB Group geführt.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statutarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 16,5% und 33% bewegt.

16 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassa-Mittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden grundsätzlich im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Absatz 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandelsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind und auch nicht im Rahmen des Gesamtbank-Währungsrisikomanagements in den Handelsbestand transferiert werden, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

17 Trading Engine Centralization

Die UniCredit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 die Vereinfachung der Struktur ihrer Handelsaktivitäten beschlossen. Bisher waren die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt, beginnend im zweiten Halbjahr 2024 wurden und werden diese schrittweise auf die Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., übertragen. Mit dem Ziel eines geordneten Übergangs im Rahmen des Zentralisierungsprozesses wurden Handelsaktivitäten in der HVB in verschiedene Tranchen aufgeteilt, um diese nacheinander zu übertragen. Die Transfers und Ausgleichszahlungen erfolgen dabei auf den zugrundeliegenden Fair Values der jeweiligen zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Transaktionen. Der Verkaufspreis, der sich auch auf künftige Transaktionen bezieht, wird nach erfolgreichem Abschluss aller Tranchen erfolgswirksam vereinnahmt.

Zur Übertragung der Risiken aus dem Portfolio zugeordneter Kunden- und Hedge-Derivate wurden back-to-back neue Derivate mit der UniCredit S.p.A. abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart. Das externe Hedging wird zukünftig für die HVB zentral bei der UniCredit S.p.A. durchgeführt. Die Kunden werden weiterhin von der HVB betreut und deren Geschäfte werden unverändert bei der HVB gebucht, auch am Produktangebot gibt es keine Änderung.

In einer ersten Tranche wurden ab Juli 2024 Anleihe- und Zinsderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. transferiert. Die Tranche umfasste derivative Finanzinstrumente mit saldiert positiven Marktwerten in Höhe von 2,7 Mrd €. Zudem wurden Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere im Handelsbestand mit Marktwerten in Höhe von 4,9 Mrd € auf der Aktivseite sowie mit Marktwerten in Höhe von 2,4 Mrd € auf der Passivseite übertragen. Entsprechend wurden die Gegenwerte erfolgsneutral über Zahlungen ausgeglichen. Zeitgleich wurden die damit betrauten Mitarbeiter:innen aus dem Handel in die UniCredit S.p.A. verlagert. In einer zweiten Tranche wurde im November 2024 das Brokerage-Geschäft der HVB-Niederlassung Mailand mit nicht-deutschen Kund:innen übertragen. Zeitgleich wurde das Brokerage Team in Mailand von der HVB zu der UniCredit S.p.A. verlagert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Teile des Handelsportfolios in insgesamt drei Tranchen an die UniCredit S.p.A. planmäßig übertragen. Im Februar 2025 wurden in der insgesamt dritten Tranche zuerst Geschäfte des Fremdwährungshandels an die UniCredit S.p.A. transferiert. Die saldierten positiven Marktwerte aus den übertragenen Derivaten beliefen sich auf 0,2 Mrd €. In der vierten Tranche wurden im Juli 2025 Anleihe- und Kreditderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. überführt. Die darin enthaltenen derivativen Finanzinstrumente wiesen einen saldiert positiven Marktwert von 0,6 Mrd € auf. Darüber hinaus wurden fest und variabel verzinsliche Anleihen des Handelsbestands mit positiven Marktwerten in Höhe von 1,1 Mrd € übertragen. Für beide Tranchen sind zudem die damit verbundenen Urlaubs- und Pensionsverbindlichkeiten gegenüber den relevanten Mitarbeiter:innen aus dem Handel der HVB an die UniCredit S.p.A. übertragen worden. Im Zuge der fünften Tranche im November 2025 folgte der Übertrag von Rohstoffgeschäften. Im Rahmen dieser Tranche wurden derivative Finanzinstrumente mit einem saldiert negativen Marktwert von 0,3 Mrd € transferiert. Zudem umfasste die Tranche aktivisches physisches Inventar insbesondere aus EUA-Zertifikaten mit positiven Marktwerten in Höhe von 4,9 Mrd € sowie Forderungen aus Edelmetall-Leihe-Geschäften in Höhe von 0,3 Mrd €. Entsprechende Effekte und Auswirkungen im Berichtsjahr werden in den betreffenden Angaben zur Bilanz erläutert.

Das verbleibende Portfolio planen wir in einer abschließenden Tranche im Geschäftsjahr 2026 zu transferieren.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den zusammengefassten Lagebericht aufgenommen.

18 Geografische Aufteilung der Erträge

Die

- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- der Nettoertrag des Handelsbestands und
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	2025	2024
Erträge	10.756	12.805
Deutschland	8.553	9.947
Italien	1.896	2.360
Großbritannien	65	109
Übriges Europa	21	28
Amerika	213	353
Asien	8	8

19 Zinsüberschuss

in Mio €	2025	2024
Zinsüberschuss	3.167	3.154
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.537	7.418
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage	—	2
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.148	2.149
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	378	375
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	3	22
Zinsaufwendungen	4.899	6.810
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme	2	2

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 12 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

20 Provisionsüberschuss

in Mio €	2025	2024
Provisionsüberschuss	1.229	1.194
Provisionserträge	1.503	1.518
Wertpapier- und Depotgeschäft	695	718
Außenhandels- und Sortengeschäft	82	77
Zahlungsverkehr	257	252
Darlehens- und Kreditgeschäft	367	367
sonstiges Dienstleistungsgeschäft	102	104
Provisionsaufwendungen	274	324
Wertpapier- und Depotgeschäft	164	190
Außenhandels- und Sortengeschäft	19	24
Zahlungsverkehr	78	87
Darlehens- und Kreditgeschäft	7	12
sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6	11

21 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten

Im Wesentlichen erbrachten wir gegenüber Dritten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

22 Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 1.043 Mio € deutlich auf 862 Mio € im Berichtszeitraum zurückgegangen.

Im Gesamtergebnis haben sich hauptsächlich steigende Erträge aus einem starken Geschäft im Bereich der Equity- und Rates-Produkte sowie stabile Beiträge aus dem Bereich Currencies und Commodities ausgewirkt. Hingegen belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen kompensiert wurde.

Ein weiterer Grund für den Rückgang des Handelsergebnisses lag in der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken einschließlich verzinslicher Wertpapiere sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

23 Aufgliederung der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

in Mio €	2025	2024
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	53
darunter:		
Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen	142	16
Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen ¹	- 1	7
Schadensersatz- und Kulanzzahlungen	7	5
Aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von Sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft	5	3
periodenfremde Aufwendungen	4	2
Sonstige betriebliche Erträge	328	302
darunter:		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen	108	113
weiterberechnete Personal- und Sachkosten	98	79
Miet- und Nebenkostenerträge	64	36
Vereinnahmung von Erträgen aus Dienstleistungen früherer Jahre	41	19

24 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ belief sich im Berichtszeitraum auf 156 Mio € und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 378 Mio €.

Im Berichtszeitraum 2025 wurde ein Nettobetrag von 142 Mio € Pauschalwertberichtigungen (PWB) aufgelöst.

Die folgenden Auflösungen und Zuführungen wurden im Berichtszeitraum für die Pauschalwertberichtigungen erfasst: Das Overlay im Bereich Gewerbeimmobilien und Bauwirtschaft, das zuvor aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus, gestiegener Baukosten, rückläufiger Auftragseingänge, fallender Immobilienpreise und geringerer Mieteinnahmen gebildet worden war, wurde aufgrund verbesserter zugrunde liegender Ausfallratenprojektionen vollständig aufgelöst. Im Gegenzug wurde das geopolitische Overlay vor dem Hintergrund, der sich entwickelnden geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit handelspolitischen Spannungen neu bewertet, was zu einer Erhöhung der Portfoliowertberichtigungen führte. Der Prozess zur Quantifizierung des Overlays überführt ein ökonomisches Szenario in Exportschocks, wandelt diese Schocks in sektorale Rückgänge um und schätzt sektorale und länderspezifische Veränderungen der Ausfallraten mittels dedizierter Modelle. Die endgültige Auswahl der Sektoren, auf die das neu bewertete geopolitische Overlay angewendet wird, umfasst jene Sektoren, die nach Einschätzung der sektoralen Modelle eine höhere Sensitivität gegenüber dem Exportschock-Szenario aufweisen als die Gesamtwirtschaft. Innerhalb der regulären Modelle zur Berechnung der PWB führten zwei Änderungen zu wesentlichen Auflösungen: (1) eine Re-Kalibrierung des Loss Given Default (LGD) Modell unter Verwendung einer erweiterten Zeitreihe, um die jüngste Entwicklung der Recovery Rates abzubilden, sowie (2) die Neuentwicklung der Modelle für Probability of Default (PD) und LGD für den Bereich Multinational Corporates (MNC). Die Neuentwicklung betraf sowohl die zugrunde liegenden Internal-Ratings-Based (IRB)-PD- und IRB-LGD-Modelle als auch die IFRS-9-spezifischen Komponenten und integrierte sowohl Point-in-Time- (PIT) als auch Forward-Looking-Elemente. Insbesondere wurden die neuesten internen Ausfallraten berücksichtigt, um die aktuellen Bedingungen abzubilden, was einen deutlich reduzierenden Effekt auf die IFRS-9-PD hatte. Weniger wesentliche Auflösungen innerhalb der PWB resultierten aus Aktualisierungen der IFRS-9-PD-Entwicklungstichproben, den zugrunde liegenden Ausfallratenprojektionen, Re-Kalibrierungen der Modelle im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken sowie der regulären Portfolioentwicklung. Im Gegensatz dazu resultierten Erhöhungen der PWB aus aktualisierten Forward-Looking-Informationen im Zusammenhang mit den makroökonomischen Szenario-Updates im zweiten und vierten Quartal 2025 sowie aus neuen Satellitenmodellen auf UniCredit-Gruppenebene zur Ableitung der Forward-Looking-Informationen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich Overlays ergaben sich folgende Veränderungen:

- Geopolitisches Overlay: 130 Mio € (Vorjahreszeitraum: 49 Mio €),
- CRE (kommerzielle Immobilien- und Baubranche) Overlay: 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: 96 Mio €)

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 437 Mio €, nach Nettozuführungen von 559 Mio € im Vorjahreszeitraum. Die Nettozuführungen in 2025 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge betrug im Berichtsjahr 149 Mio € nach -160 Mio € im Vorjahreszeitraum.

25 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Berichtszeitraum ist kein periodenfremder Aufwand aus Verlustübernahmen (Vorjahreszeitraum: 0,3 Mio €) entstanden.

26 Außerordentliches Ergebnis

Im Berichts- wie im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Geschäftstransaktionen vor, die zu außerordentlichen Erträgen oder Aufwendungen geführt haben.

27 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Berichtszeitraum ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 984 Mio € (Vorjahreszeitraum: Steueraufwand in Höhe von 868 Mio €). Die Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich im Berichtszeitraum das Ergebnis positiv entwickelt hat.

Infolge des seit dem Berichtsjahr 2022 ausgeübten Aktivierungswahlrechts für aktive latente Steuer beinhaltet der Gesamtsteueraufwand auch einen latenten Steueraufwand von 121 Mio € (Vorjahr: Steueraufwand 48 Mio €) im Wesentlichen aus der Veränderung temporärer Differenzen sowie den Steuersatzanpassungen.

Aufgrund des in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ wurden die latenten Steuern ertragswirksam in Höhe von 76 Mio € umbewertet, hierdurch wird ein latenter Steueraufwand ausgewiesen. Ferner ergibt sich aus der Erhöhung des Konzern-Steuersatzes von 31,76% auf 32,00% ein latenter Steuerertrag in Höhe von 6 Mio €.

Ertragssteuerinformationsbericht

Ende 2021 wurde die finale EU-Richtlinie zum Ertragssteuerinformationsbericht (auch als ‚EU Public CbC Reporting‘ bezeichnet) im EU-Amtsblatt veröffentlicht und in Deutschland mit EU-Richtlinie am 19. Juni 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 154) in nationales Recht umgesetzt.

Für die UniCredit Gruppe gilt die EU-Richtlinie 2021/2101 mit Artikel 12, die regelt, dass die obersten mit der Berichterstattung nach Artikel 89 betrauten Mutterunternehmen im Bankenbereich (EU-Richtlinie 2013/36/EU), von dem in der Richtlinie geforderten Reporting befreit sind. Nachdem die UniCredit S.p.A. die Anforderungen erfüllt, sind keine weiteren Berichtspflichten erforderlich. Das Reporting zu Artikel 89 ist auf der Internetseite der UniCredit S.p.A. veröffentlicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Pillar 2 – globale Mindestbesteuerung

Ab dem Jahr 2024 wenden die UniCredit Gruppe und die HVB die neuen Pillar 2-Regelungen an, da sie als multinationale Unternehmensgruppe einen Konzernumsatz von mehr als 750 Mio € ausweisen, wobei nach derzeitigem Stand für 2025 bezüglich der HVB-Geschäftseinheiten neun Länder identifiziert wurden, die alle als potenzielle Pillar 2-Teilnehmerstaaten zu berücksichtigen sind. Als Gruppenträger fungiert die UniCredit S.p.A.

Die Pillar 2-Regelungen basieren auf einer globalen Richtlinie der OECD zur Mindestbesteuerung und sollen sicherstellen, dass die betroffene multinationale Gruppe in jedem Land, in dem sie tätig ist, einen effektiven Mindeststeuersatz von 15% auf die dort erzielten Einkünfte zahlt. Auf die Regelungen haben sich zunächst die Länder des Inclusive Framework der OECD geeinigt, in der Europäischen Union wurden die Regelungen durch die EU-Council Directive (EU) 2022/2523 vom 14. Dezember 2022 umgesetzt. Für die EU-Länder ist diese Richtlinie ab 2024 in Kraft getreten mit Ausnahme von Lettland (Umsetzung verschoben auf 2030). In Deutschland wurden die Bestimmungen der Richtlinie mit dem „Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz“ (MindStG) vom 27. Dezember 2023 (mit Änderungen vom 22. Dezember 2025) in deutsches Recht umgesetzt. Auch einige Nicht-EU-Mitgliedstaaten, in denen die UniCredit Gruppe und die HVB tätig sind, haben die Pillar 2-Regelungen in 2024 (zum Beispiel Großbritannien) oder 2025 umgesetzt.

Die Pillar 2-Regelungen sehen vor, dass, falls in den Ländern, in denen die UniCredit Gruppe oder die HVB tätig sind, der effektive Steuersatz (der sich aus dem Verhältnis zwischen dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und den in diesem Land gezahlten bereinigten Steuern ergibt) unter den Steuersatz von 15% fällt, eine zusätzliche Steuer (die sogenannte Top-Up-Tax) zu zahlen ist, um den effektiven Mindeststeuersatz von 15% zu erreichen.

Die Pillar 2-Regelungen sehen einen Übergangszeitraum vor, in dem die betroffenen multinationalen Unternehmen die komplexe Berechnung des effektiven Steuersatzes vermeiden können. Insbesondere sehen die Regelungen des Pillar 2 eine temporäre Vereinfachungsregelung („Transitional safe harbour“, „TSH“) für die ersten drei Steuerjahre nach Inkrafttreten der entsprechenden Regelungen vor (kürzlich verlängert um ein Jahr – bis zum Geschäftsjahr 2027). Die TSH stützt sich auf vereinfachte Berechnungen (hauptsächlich auf Basis von Daten aus dem sogenannten Country-by-Country-Reporting) und der Durchführung von drei alternativen Tests. Wenn einer der TSH-Tests für eine Jurisdiktion erfüllt ist, wird die Top-Up-Tax für diese Jurisdiktion auf null festgesetzt.

Ein Test ist für ein Land erfüllt, wenn:

1. der ermittelte Umsatz und das Ergebnis vor Steuern unter 10 Mio € bzw. 1 Mio € liegen (De-minimis-Test)
2. die effektive Steuerquote eine Mindestgrenze erreicht oder diese übersteigt (ETR-Test), oder
3. der Gewinn vor Steuern einen als Prozentsatz des Sachanlagevermögens und des Personalaufwands berechneten Betrag nicht übersteigt (der Routinegewinntest).

Die UniCredit Gruppe und die HVB haben für die einzelnen Länder die Erfüllung der TSH-Erleichterungen analysiert. Diese Analyse basiert auf den aktuellen verfügbaren Informationen über die finanziellen Daten der einzelnen Unternehmen der UniCredit Gruppe und der HVB, das heißt auf den Daten des Country-by-Country Reporting 2024 und der Jahresabschlüsse 2025.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Nach der durchgeführten Analyse sind für alle für die HVB relevanten Länder die Voraussetzungen für die TSH-Erleichterungen erfüllt, mit dem Ergebnis, dass keine Rückstellung für eine Top-Up-Tax zu bilden war.

Die zuvor aufgeführte Analyse ist als beste Schätzung anzusehen, da sie auf den CbCR-Daten von 2024 und einer Vorausschau der CbCR-Daten für 2025 (auf Basis der Jahresabschlussdaten 2025) basiert.

Die HVB hat festgelegt, dass es sich bei der globalen Top-Up-Tax um eine Ertragsteuer handelt. Gemäß § 274 Absatz 3 HGB sind bei der Ermittlung latenter Steuern Differenzen aus der Anwendung des MindStG sowie vergleichbarer ausländischer Gesetze nicht zu berücksichtigen.

28 Jahresüberschuss

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 2.128 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 2.000 Mio € sowie einer Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 128 Mio €. Der Gesellschafterversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.128 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,65 € je Geschäftsanteil nach rund 2,39 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 1.920 Mio € wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. März 2025 am 13. Oktober 2025 an die UniCredit S.p.A. ausgeschüttet.

Angaben zur Bilanz

29 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

in Mio €		2025	2024
A 3 b)	Andere Forderungen an Kreditinstitute		
	mit Restlaufzeit bis 3 Monate	3.235	2.874
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.159	2.394
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.916	2.114
	mehr als 5 Jahre	310	171
A 4	Forderungen an Kunden		
	mit Restlaufzeit bis 3 Monate	14.754	13.207
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	11.329	11.014
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	39.428	40.110
	mehr als 5 Jahre	46.016	44.648
	mit unbestimmter Laufzeit	11.727	12.325
A 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	4.633	3.192

30 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

in Mio €		2025	2024
P 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1 b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
	mit Restlaufzeit bis 3 Monate	14.088	7.962
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.152	5.193
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.566	5.448
	mehr als 5 Jahre	4.588	5.125
P 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 a b)	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
	mehr als 5 Jahre	—	—
P 2 d b)	andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
	mit Restlaufzeit bis 3 Monate	37.185	44.838
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	12.553	9.520
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.067	1.296
	mehr als 5 Jahre	2.336	2.432
P 3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a)	Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	6.035	4.797
P 3 b)	Andere verbrieft Verbindlichkeiten		
	mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	—
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
	mehr als 5 Jahre	—	—

Angaben zur Bilanz

31 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungsunternehmen

in Mio €	2025		2024	
	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GEGENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
Forderungen an Kreditinstitute	5.321	20	4.056	39
davon UniCredit S.p.A.	5.128	—	3.869	—
Forderungen an Kunden	27	923	223	1.189
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	9.369	—	10.001
davon UniCredit S.p.A.	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.653	75	1.839	133
davon UniCredit S.p.A.	2.457	—	1.416	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84	334	157	382
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.558	—	2.756	—
davon UniCredit S.p.A.	2.558	—	2.756	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.929	—	2.744	—
davon UniCredit S.p.A.	1.700	—	2.514	—

Seit der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt es zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. bzw. Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe.

32 Treuhandgeschäfte

in Mio €	2025	2024
Treuhandvermögen	180	241
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	180	241
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	180	241
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180	241
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Ausgewiesen sind mit 177 Mio € (Vorjahr: 238 Mio €) sogenannte KfW-Schnellkredite. KfW-Schnellkredite wurden durch die Bundesregierung im Berichtsjahr als KfW-Sonderprogramm zur Liquiditätssicherung von Unternehmen aufgelegt. Die Bank vergibt den KfW-Schnellkredit im eigenen Namen auf Rechnung der KfW. Insofern ist die Bilanzierung des KfW-Schnellkredits als Treuhandkredit nach § 6 RechKredV einschlägig.

Angaben zur Bilanz

33 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

in Mio €	2025	2024
Vermögensgegenstände	24.905	26.879
Barreserve	870	1.259
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.554	683
Forderungen an Kunden	8.718	8.410
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.777	5.222
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand (Handelsaktiva)	8.438	10.227
Beteiligungen	7	8
Anteile an verbundenen Unternehmen	73	84
Treuhandvermögen	—	—
Immaterielle Anlagewerte	—	—
Sachanlagen	4	5
Sonstige Vermögensgegenstände	1.449	956
Rechnungsabgrenzungsposten	15	25
Schulden	17.639	15.056
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.447	3.827
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.736	7.680
Verbriefte Verbindlichkeiten	277	345
Handelsbestand (Handelspassiva)	4.953	2.973
Treuhandverbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	106	88
Rechnungsabgrenzungsposten	45	98
Rückstellungen	75	45
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen.

34 Nachrangige Vermögensgegenstände

in Mio €	2025	2024
Nachrangige Vermögensgegenstände	2.261	2.302
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	6	6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.177	2.274
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand	78	22

Angaben zur Bilanz

35 Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

in Mio €	2025			2024		
	BÖRSEN- FÄHIGE WERT- PAPIERE	DAVON BÖRSEN- NOTIERT	DAVON NICHT BÖRSEN- NOTIERT	BÖRSEN- FÄHIGE WERT- PAPIERE	DAVON BÖRSEN- NOTIERT	DAVON NICHT BÖRSEN- NOTIERT
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.154	67.419	15.735	78.492	63.447	15.045
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	607	584	23	459	436	23
Handelsbestand	18.345	12.078	6.267	17.399	12.115	5.285
Beteiligungen	—	—	—	—	—	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten, börsenfähigen Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

in Mio €	2025		2024	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Im Anlagevermögen enthaltene Wertpapiere	15.508	14.954	12.777	12.269
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.508	14.954	12.777	12.269
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—

Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

36 Handelsbestand

in Mio €	2025	2024
Aktivischer Handelsbestand	39.916	39.386
Derivative Finanzinstrumente (positive Zeitwerte)	17.049	16.165
Forderungen	746	824
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.149	6.741
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.678	12.570
Sonstige Vermögensgegenstände	1.309	3.102
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	- 15	- 16
Passivischer Handelsbestand	18.395	15.554
Derivative Finanzinstrumente (negative Zeitwerte)	9.551	7.652
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	8.844	7.902

Derivate des Handelsbestands je Kontrahenten, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit-Support-Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahenten sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 26,4 Mrd € (Vorjahr: 35,1 Mrd €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 29,4 Mrd € (Vorjahr: 37,4 Mrd €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen (6,4 Mrd €, Vorjahr: 6,4 Mrd €) bzw. Verbindlichkeiten (3,4 Mrd €, Vorjahr: 4,1 Mrd €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

Angaben zur Bilanz

Der aktivische Handelsbestand ist im Vorjahresvergleich stabil geblieben, in den Unterpositionen spiegeln sich Veränderungen in den derivativen Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögensgegenständen in Folge der fortgesetzten Zentralisierung von Handelsaktivitäten, hier mit Fremdwährungs-, Kredit- und Rohstoffderivaten wider. Kompensiert wird dieser Rückgang durch eine Erhöhung in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere bedingt durch Marktwertänderungen sowie Handels- und Rückkaufaktivitäten.

Auf Seiten des passivischen Handelsbestands erhöhten sich Bestände in derivativen Finanzinstrumenten hauptsächlich durch neue Absicherungsgeschäfte mit UniCredit S.p.A in Folge der Zentralisierungsaktivitäten, sowie Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus Wertpapieren hier aus Emissionstätigkeit im Optionsscheinhandel mit den entsprechenden Rückkaufpositionen in der Handelsaktiva sowie gedeckten Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen.

37 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen gemäß § 285 Nummer 26 HGB, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

in Mio €	2025				2024			
	BUCHWERT	BEI- ZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS- AUS- SCHÜTTUNG	BUCHWERT	BEI- ZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS- AUS- SCHÜTTUNG
Investmentvermögen	1.257	1.257	—	2,5	404	404	—	0,9
Aktienfonds	565	565	—	2,3	197	197	—	0,8
Gemischte Fonds	234	234	—	0,2	34	34	—	—
Indexfonds	259	259	—	—	15	15	—	0,1
Rentenfonds	191	191	—	—	158	158	—	—
Dachfonds	8	8	—	—	—	—	—	—

Nach § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet für Anteile im Liquiditätsvorsorgebestand eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

Angaben zur Bilanz

38 Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio €	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE				SACHANLAGEN			ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS
	SOFTWARE	GELEISTETE ANZAHLUNGEN	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME	
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Bestand 1.1.	497	1	30	528	1.903	201	2.104	21
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	157	157	—
Zugänge	—	1	—	1	1	7	8	—
Abgänge	34	—	7	41	3	67	70	—
Umbuchungen ¹	1	- 1	—	—	—	—	—	—
Nachaktivierungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.	464	1	23	488	1.901	298	2.199	21
Abschreibungen								
Bestand 1.1.	496	—	1	497	431	117	548	—
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	1	—	2	3	56	56	112	—
davon außerplanmäßig	—	—	—	—	33	5	38	—
Abgänge	34	—	—	34	1	48	49	—
Umbuchungen ¹	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuschreibungen	—	—	—	—	6	3	9	—
Bestand 31.12.	463	—	3	466	480	122	602	—
Restbuchwert								
Bestand 1.1.	1	1	29	31	1.472	84	1.556	21
Bestand 31.12.	1	1	20	22	1.421	176	1.597	21

1 Inklusive Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

Der Buchwert der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 1.406 Mio € (Vorjahr: 1.457 Mio €).

in Mio €	ANSCHAFFUNGS-KOSTEN	VERÄNDERUNGEN +/- ¹	RESTBUCHWERT 31.12.2025	RESTBUCHWERT 31.12.2024
Beteiligungen	164	- 57	107	107
Anteile an verbundenen Unternehmen	438	- 174	264	628
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.851	1.423	34.274	32.851

1 Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Absatz 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

Angaben zur Bilanz

39 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

in Mio €	2025	2024
Rohstoffe	586	48
Ansprüche auf Steuererstattungen	255	96
davon:		
Forderungen aus Nichtertragssteuern	53	5
Ansprüche aus Ertragssteuer	202	91
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	149	140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66	29
Sicherheitenstellung börsengehandelte Derivate	28	21
Kunstgegenstände	21	21
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	15	15
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	13	15
Bestand Edelmetalle	9	56
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	3	21

40 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

in Mio €	2025	2024
Disagio aus Verbindlichkeiten	79	77
Agio aus Forderungen	—	—

41 Aktive latente Steuern / Passive latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 798 Mio € (Vorjahreszeitraum: 920 Mio €). Diese resultiert mit 732 Mio € (Vorjahreszeitraum: 832 Mio €) aus der HVB „Inlandsbank“ inklusive Organtöchter sowie mit 66 Mio € (Vorjahreszeitraum: 88 Mio €) aus ausländischen Betriebsstätten. Die Veränderungen der latenten Steuern erfolgten im Geschäftsjahr erfolgswirksam. Die angesetzten latenten Steuern beruhen nahezu ausschließlich auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus steuerlichen Abweichungen bei der Risikovorsorge aus Forderungen an Kunden, Rechnungsabgrenzungsposten, Sachanlagen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen resultieren.

42 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Einem Erfüllungsbetrag von 2.217 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1.350 Mio € gegenüber. Der Überschuss der Verpflichtung über das Vermögen wird in der Bilanz als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen (867 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 1.532 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Nachranganleihen, Beteiligungen und Barvermögen.

in Mio €	2025	2024
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen (Durchschnittszinssatz 7 Jahre)	2.158	2.209
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen (Durchschnittszinssatz 10 Jahre)	2.217	2.223
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.350	1.478
Unterlassene Übergangszuführung	—	—
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	—	—
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.532	1.552

Angaben zur Bilanz

Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen enthaltene Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen	- 142	- 16
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	11	29
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 43	- 41
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	- 110	- 4

43 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

in Mio €	2025	2024
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	30.209	24.900
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.233	20.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.976	4.201

Daneben werden Sicherheiten gegenüber der EZB verpfändet, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum Berichtsstichtag betrug das Volumen der verpfändeten Sicherheiten 25.340 Mio € (Vorjahr: 17.614 Mio €).

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 19.597 Mio € (Vorjahr: 12.863 Mio €) auf unsere Refinanzierungspartner übertragen. Hiervon entfallen 159 Mio € (Vorjahr: 995 Mio €) auf eigene Wertpapierbestände. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 12.848 Mio € (Vorjahr: 7.423 Mio €) verpfändet. Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltTZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzielle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

Angaben zur Bilanz

44 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Posten enthalten:

in Mio €	2025	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften	9.099	9.698
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	25	61
Abzuführende Steuern	123	287
darin enthalten Verbindlichkeiten aus Sonstigen Steuern	122	151
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	31	31
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	17	22
Noch zu verteilende Beträge aus Aktienplatzierungen und Ähnliches	2	2
Bewertungsreserven Handelsbuch	—	—

Die im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften“ enthaltenen True-Sale-Transaktionen wurden abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

45 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio €	2025	2024
bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen	285	357
Bearbeitungsgebühren	151	155
abgegrenzte Provisionen	9	8
Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen	4	5
Sonstige	200	203

46 Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

in Mio €	2025	2024
Andere Rückstellungen insgesamt	1.353	1.509
Restrukturierungen	123	314
Rückstellungen im Kreditgeschäft	335	230
Zahlungen an Mitarbeiter	225	227
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	401	385
Rechtsrisiken	110	115
Bewertungseinheiten	18	30
Jubiläumzahlungen	17	19
Prämienzahlungen für Sparverträge	—	—
Sonstige	124	189

Bei den Rückstellungen für Restrukturierungen handelt es sich vor allem um die Rückstellungen, die im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans gebildet worden sind.

Die unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsrisiken enthalten auch Rückstellungen für Prozesskosten und Schadensersatzleistungen. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

Angaben zur Bilanz

47 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 122 Mio € (Vorjahr: 141 Mio €). In diesem Posten sind anteilige Zinsen in Höhe von 0 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) enthalten.

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital angerechnet.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer Ergänzungskapitalanleihe (Tier-2-Anleihe) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Diese war im Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten. Mit der Emission optimierte die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllte die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und konnte auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hatte ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe wies einen fixen Zinssatz von 3,469% für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) waren marktgerecht.

Die HVB hat beschlossen, für diese Ergänzungskapitalanleihe von ihrer vertraglich eingeräumten Rückzahlungsmöglichkeit nach einer Laufzeit von 5 Jahren, Gebrauch zu machen. Die Rückzahlung erfolgte gemäß den Bedingungen der Ergänzungskapitalanleihe.

Eigenkapital

48 Entwicklung bilanzielles Eigenkapital

in Mio €		
a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.1.2025	2.407	
Stand 31.12.2025		2.407
b) Kapitalrücklage		
Stand 1.1.2025	9.791	
Stand 31.12.2025		9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage		
Stand 1.1.2025	—	
Stand 31.12.2025		—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		
Stand 1.1.2025	110	
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	93	
Stand 31.12.2025		203
cc) satzungsmäßige Rücklage		
Stand 1.1.2025	—	
Stand 31.12.2025		—
cd) andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2025	2.540	
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	221	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	—	
Stand 31.12.2025		2.319
d) Bilanzgewinn		
Stand 1.1.2025	1.920	
Ausschüttung der HVB für 2024	1.920	
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	128	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	—	
Jahresüberschuss 2025	2.000	
Stand 31.12.2025		2.128
Eigenkapital		
Stand 31.12.2025		16.848

Eigenkapital

49 Anteile am Stammkapital der HVB über 5%

in %	2025	2024
UniCredit S.p.A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Absatz 2 HGB ein mit der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Mailand, Italien, erhältlich.

50 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 23 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €). Die in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Bewertung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entstandene Ausschüttungssperre beträgt 0 Mio € zum Berichtsstichtag (Vorjahr: 0 Mio €).

Des Weiteren unterliegen die zum 31. Dezember 2025 aktivierten latenten Steuern in Höhe von 798 Mio € einer Ausschüttungssperre.

Zur Deckung der ausschüttungsgesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

51 Aufstellung Beteiligungsbesitz gemäß § 285 Nummer 11, 11a HGB, § 340a Absatz 4 HGB

Für die detaillierte Aufstellung des Beteiligungsbesitzes wird auf das Kapitel „Beteiligungsbesitz“ in diesem Jahresabschluss verwiesen.

Sonstige Angaben

52 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Nach dem 31. Dezember 2025 sind keine Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung eingetreten.

53 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 30.568 Mio € setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	28.448	28.132
Kreditbürgschaften	653	546
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	1.467	1.518
Insgesamt	30.568	30.196
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	2.319	2.082
assoziierten Unternehmen	97	—

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 67.591 Mio € beziehen sich im Einzelnen auf:

in Mio €	2025	2024
Buchkredite	59.993	61.746
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	3.256	2.807
Avalkredite	4.342	4.766
Wechselkredite	—	—
Insgesamt	67.591	69.319
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	—	72
assoziierten Unternehmen	—	—

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäfts zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Die UniCredit Bank GmbH haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Sonstige Angaben

Die HVB hat in Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 104 Mio € (Vorjahr: 104 Mio €). Hierfür wurden Barsicherheiten gestellt, die als Forderungen gegenüber Kunden ausgewiesen werden. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 22 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2025 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 44 Mio € nach 54 Mio € zum Jahresende 2024.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 231 Mio € (Vorjahr: 262 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (113 Mio € (Vorjahr: 113 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere im Wert von 1.286 Mio € (Vorjahr: 783 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, 65760 Eschborn, verpfändet.

Sofern Mitarbeiter:innen im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, ist der Aufwand entsprechend anteilig über die Jahre zu erfassen. Im Berichtsjahr fällt daher Aufwand für die Bonuszusagen für die Jahre 2019 bis 2025 an. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter:innen, die als sogenannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist der Bonus eines Geschäftsjahrs gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszuzahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter:innen (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien, Aktienoptionen oder Deferred-Cash-Zahlungen) bestimmte Kriterien erfüllen, die sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den bankeigenen Kriterien entsprechen. Die Bonusgewährung ist zusätzlich an weitere Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass negative Erfolgsbeiträge und eventuelle Compliance-Verstöße bei der Festlegung der aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile bzw. der Festlegung des Bonus berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bonuszusagen wurden bis 31. Dezember 2025 insgesamt 83 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €) Rückstellungen aufwandswirksam gebildet. Der finale Auszahlungsbetrag kann bei Einhaltung der Plan-Bedingungen höher ausfallen.

Sonstige Angaben

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag wie auch im Vorjahr, bestand eine unbeschränkte Haftung als persönlich haftender Gesellschafter aus der Beteiligung an der Personengesellschaft Bayerischer BankenFonds GbR, München.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

54 Honorar des Abschlussprüfers

Die HVB macht Gebrauch vom Wahlrecht gemäß § 285 Nummer 17 HGB und verweist auf die Anhangangaben zum Honorar des Abschlussprüfers im Abschnitt „Sonstige Angaben“ im Konzernabschluss der HVB Group zum 31. Dezember 2025.

55 Außerbilanzielle Geschäfte

Zweckgesellschaften

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften im Wesentlichen der Liquiditätsbeschaffung. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Zentralbanken beleihbaren Wertpapieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

In einigen Fällen beherrscht die HVB eine Zweckgesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im Konzernabschluss der HVB Group nach sich zieht.

Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

Sonstige Angaben

Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten und Aktivitäten, die der Abwicklung von Geschäften dienen, an die UniCredit S.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien, die Möglichkeit schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können sowie Abwicklungsleistungen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell bereitzustellen.

Aktivitäten im Bereich Zahlungsverkehr, die Abwicklung von Wertpapiergeschäften und deren Reporting, Wertetransport und -bearbeitung, Kartenabwicklung, Inkassodienstleistungen, Dokumentenmanagement und Archivierung sowohl im Inland als auch in den Auslandsniederlassungen wurden von der HVB an konzernfremde Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kostenstruktur und -optimierung im operativen Bereich.

56 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR II und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR II (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR II) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf teilkonsolidierter Basis (HVB mit ihren aufsichtsrechtlich konsolidierten Töchtern = HVB Group) vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach der Veröffentlichung der etwaigen Finanzberichte bzw. Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der HVB auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ sowie unter www.hvb.de > „Über Uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht.

57 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Mutterunternehmen einer Institutgruppe im Sinne des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises in einem EU-Mitgliedsstaat können nach § 2a Absatz 1 KWG in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 3 und Artikel 6 Absatz 1 und 5 CRR einen Antrag zur Ausnahme bestimmter Anforderungen auf Einzelinstitutsebene stellen.

Die HVB macht als übergeordnetes Unternehmen der HVB Group seit Januar 2024 von dieser Regelung Gebrauch.

Die Erfüllung der Anforderungen zur Nutzung der Waiver-Regelung wurde bei den Aufsichtsbehörden mittels Antrag angezeigt und von der Aufsicht genehmigt. Somit ist es der HVB als dem beaufsichtigten Mutterunternehmen der HVB Group gestattet, bestimmte aufsichtsrechtliche Anforderungen nur auf konsolidierter Konzernbasis zu berücksichtigen.

Sonstige Angaben

58 Derivative Finanzinstrumente

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zinsbezogene Geschäfte	354.296	602.162	407.048	1.363.506	1.435.102	24.490	31.836	28.804	35.219
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	—	—	—	—	2.760	—	1	—	—
Zinsswaps	288.054	504.261	326.889	1.119.204	971.791	20.988	26.713	25.020	29.634
Zinsoptionen									
- Käufe	22.216	46.560	39.814	108.590	212.238	2.594	3.951	664	1.062
- Verkäufe	21.846	47.403	40.335	109.584	214.270	562	959	3.023	4.364
Sonstige Zinskontrakte	21.554	3.938	10	25.502	12.048	346	212	97	159
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	626	—	—	626	21.995	—	—	—	—
Zinsoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	294.389	53.084	2.247	349.720	403.645	3.696	5.082	3.839	5.067
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	222.482	48.029	2.121	272.632	259.193	2.733	3.971	3.253	4.296
Devisenoptionen									
- Käufe	28.968	2.781	63	31.812	65.419	398	703	133	187
- Verkäufe	28.805	2.273	63	31.141	70.882	107	190	453	584
Sonstige Devisenkontrakte	14.134	1	—	14.135	8.141	458	218	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	—	—	—	—	10	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	45.092	182.667	91.145	318.904	351.964	4.476	7.085	6.803	9.954
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	118.906	50.354	8.402	177.662	139.450	7.097	5.851	5.239	3.895
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	5.791	9.847	3.491	19.129	15.290	586	528	639	314
Aktien-/Indexoptionen									
- Käufe	3.141	1.283	1.214	5.638	6.905	307	134	21	17
- Verkäufe	24.064	7.900	3.491	35.455	27.429	264	446	1.044	566
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	38.639	1.355	—	39.994	28.799	4.662	3.110	99	72
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	23.967	5.638	177	29.782	18.263	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	22.046	23.982	28	46.056	41.305	1.278	1.633	3.436	2.926
Aktien-/Indexswaps	1.258	349	1	1.608	1.459	—	—	—	—
Kreditderivate	1.457	19.975	858	22.290	7.181	212	169	255	55
Sonstige Geschäfte	49.081	16.169	11	65.261	49.983	3.743	3.311	4.437	942
HVB	863.221	924.411	509.711	2.297.343	2.387.325	43.714	53.334	49.377	55.132

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Zeitwerten in Höhe von 9,5 Mrd € (Vorjahr: 9,3 Mrd €) und Derivate mit negativen Zeitwerten in Höhe von 8,9 Mrd € (Vorjahr: 10,5 Mrd €).

Sonstige Angaben

59 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND	2025	2024
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	9.456	10.157
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	6.865	7.339
Teilzeitbeschäftigte	2.591	2.818
Auszubildende	198	198

60 Organbezüge

in T€	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMponenten mit LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	INS-GESAMT
	FIXGEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	LANG-FRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG (TRANSFER-IERTE AKTIEN)			
2025							
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	7.131 ¹	567	—	817	1.773	—	10.288
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für Aufsichtsrats Tätigkeit	834	—	—	—	—	—	834
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	651	278	—	—	16	—	945
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	4	91	292	2.092	31.367	3.290	37.136
2024							
Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH	6.093	427	137	632	1.591	1.750	10.630
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für Aufsichtsrats Tätigkeit	834	—	—	—	—	—	834
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	543	157	—	—	14	—	714
Frühere Mitglieder der Geschäftsführung der UniCredit Bank GmbH und deren Hinterbliebene	44	209	374	2.732	28.926	1.851	34.136

1 Enthält alle in 2025 zugeflossenen Fixkomponenten inklusive Rückrechnungen für 2024.

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Mitglieder der Geschäftsführung sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsführung und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für derzeit neun aktive Mitglieder der Geschäftsführung ausgewiesen. Von diesen nahmen fünf in 2025 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet. Insgesamt wurden für aktuelle und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung 1.773 T€ im Berichtsjahr (Vorjahr: 1.591 T€) aufgewendet.

Sonstige Angaben

Den Mitgliedern der Geschäftsführung werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsführung für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere sowie pensionierte Mitglieder der Geschäftsführung der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Rentensteigerungen von 59 Mio € (Vorjahr: 55 Mio €).

Der Geschäftsführung wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER UNICREDIT BANK GMBH GEWÄHRTE AKTIEN	2025	2024
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	57.750	61.568
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	47,315	30,130

61 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

In T€	2025			2024		
	FORDER- UNGEN	VERBINDLICH- KEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²	FORDER- UNGEN	VERBINDLICH- KEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²
Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren nahestehenden Personen	3.134	2.504	168	2.990	2.394	81
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	—	541	48	2.840	5.576	39
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	—	—	22	—
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH.

2 In den Haftungsverhältnissen werden die unwiderruflichen sowie die widerruflichen Kreditzusagen gezeigt.

Der HVB nahestehende Personen sind Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen und ein Bankdarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,67% und 4,71% und Fälligkeiten in den Jahren 2027 bis 2047 ausgereicht. Des Weiteren wurden Dispositionskredite mit Zinssätzen von 3,23% bis 12,92% beansprucht.

Sonstige Angaben

62 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel	Vorsitzender
Florian Schwarz	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Bernd Metzner	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Michael Diederich bis 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreter
Sabine Eckhardt bis 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Sabine Heimbach	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Marcus Kramer seit 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreter
Fiona Melrose	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Tanja Münchrath seit 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Sonia Nassar bis 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Angelika Plauk seit 25.3.2025	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Claudia Richter	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Oliver Skrbot	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Christian Staack	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Gregor Völkl bis 25.3.2025	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Lisa Wolf seit 25.3.2025	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite

¹ Stand 31. Dezember 2025.

Sonstige Angaben

63 Mitglieder der Geschäftsführung¹

Marion Höllinger	Sprecherin der Geschäftsführung (CEO)
René Babinsky	Head of Private Clients
Marion Bayer-Schiller	Head of Large Corporates
Martin Brinckmann	Head of Small and Medium Corporates
Artur Gruca	Chief Digital & Operating Officer (CDOO)
Marco Iannaccone	Head of Client Solutions
Georgiana Lazar-O'Callaghan	Head of People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Pierpaolo Montana	Chief Risk Officer (CRO)
Ljubisa Tesić	Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 31. Dezember 2025.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

64 Aufsichtsrat¹

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Andrea Orzel Group Chief Executive Officer und Head of Italy der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender		EIS Group Inc., San Francisco (USA)
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, München stellv. Vorsitzender		
Dr. Bernd Metzner seit 1.9.2025 Mitglied der Geschäftsführung (Chief Financial Officer) der Unternehmens- gruppe Theo Müller S.e.c.s., (bis 31.8.2025 Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) der Gerresheimer AG), München stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025 Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025 Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender) bis 31.8.2025	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) bis 31.8.2025 Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Centor Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) bis 31.8.2025 Sensile Medical AG, Olten (Schweiz) bis 31.8.2025
Dr. Michael Diederich bis 25.3.2025 Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG, Riemerling	Ehrmann SE, Oberschöneck	akf bank GmbH & Co KG, Wuppertal Bundesliga International GmbH, Frankfurt am Main
Sabine Eckhardt bis 25.3.2025 Aufsichtsrätin und Advisor (ehemalige CEO Central Europe Jones Lang LaSalle SE und Vorstand ProSiebenSat.1 Media SE), München	CECONOMY AG, Düsseldorf Edel SE & Co. KGaA, Hamburg (Vorsitzende)	
Sabine Heimbach Politik- und Kommunikationsberaterin (vormals Geschäftsführerin und Mitglied des Vorstands des Bayerischen Bankenverbands e.V., stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung a.D.), Anzing		
Marcus Kramer seit 25.3.2025 vormals Mitglied des Vorstands (Chief Risk Officer) der BayernLB, Starnberg		
Fiona Melrose Head of Group Strategy und ESG der UniCredit S.p.A., Mailand		
Tanja Münchrath ab 25.3.2025 Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH Milan Branch, Mailand		

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

Name, Beruf, Wohnort	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Sonia Nassar bis 25.3.2025 Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH, Paris		
Angelika Plauk seit 25.3.2025 vormals Head of Internal Audit der UniCredit Bank AG, Grünwald		
Claudia Richter Mitarbeiterin der UniCredit Bank GmbH, Fürth		
Oliver Skrbot Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Buttenwiesen		
Christian Staack Mitarbeiter der UniCredit Bank GmbH, Hamburg		
Gregor Völkl bis 25.3.2025 Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 - Finanzdienstleistungen Bezirk München, München	Generali Deutschland AG, München	
Lisa Wolf ab 25.3.2025 Fachbereichssekretärin der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bayern, Nordendorf		

1 Stand 31. Dezember 2025.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

65 Geschäftsführung¹

Name	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Marion Höllinger Jahrgang 1972 Sprecherin der Geschäftsführung (CEO)		ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main
René Babinsky Jahrgang 1978 Head of Private Clients		
Marion Bayer-Schiller Jahrgang 1976 Head of Large Corporates	HVB Immobilien AG, München ²	
Martin Brinckmann Jahrgang 1980 Head of Small and Medium Corporates		
Artur Gruca Jahrgang 1979 Chief Digital & Operating Officer (CDOO)	HVB Immobilien AG, München (stellv. Vorsitzender) ²	
Marco Iannaccone Jahrgang 1970 Head of Client Solutions	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (Vorsitzender) ²	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (Vorsitzender) ²
Georgiana Lazar-O'Callaghan Jahrgang 1980 Head of People & Culture (inkl. Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)		UniCredit Hungary Zrt., Budapest (Ungarn), seit 13.11.2025
Pierpaolo Montana Jahrgang 1967 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender seit 1.5.2025) ² WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald (stellv. Vorsitzender) ²	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender) ²
Ljubisa Tesić Jahrgang 1976 Chief Financial Officer (CFO)		

¹ Stand 31. Dezember 2025.

² Konzernmandat.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

66 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeiter:innen

Name	Mandate ¹ in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften
Dr. Fackler, Stephan	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Iliev, Nikolay	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Löhr, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Postler, Oliver	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Schielke, Brigitte	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
di Stasi, Salvatore	Kepler Cheuvreux S.A.
Stipkovic, Sven	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Weidenhöfer, Peter	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Woisetschläger, Herbert	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ²
Zeigherman, Patrik	Eintracht Frankfurt Fußball Aktiengesellschaft

1 Stand 31. Dezember 2025.

2 Konzernmandat.

Beteiligungsbesitz

67 Aufstellung Beteiligungsbesitz

Gemäß § 313 Absatz 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nummer 11, 11a HGB und § 340a Absatz 4 HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank GmbH.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
---	---	---	---	---	---	---
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	793	¹⁾
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ³⁾	München	98,7	98,7	EUR	25.601	907
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³⁾	München	99,4	99,4	EUR	- 7.952	140
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	579	2
HVB Immobilien AG ³⁾	München	100,0	—	EUR	86.644	^{2.1)}
HVB Projekt GmbH ³⁾	München	100,0	90,0	EUR	76.253	¹⁾
HVB Tecta GmbH ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	1.751	¹⁾
HVB Verwa 4.4 GmbH ³⁾	München	100,0	—	EUR	10.025	^{2.2)}
Monnet 8-10 S.à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	40.326	134
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG ³⁾	München	100,0	94,0	EUR	26	—
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³⁾	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	—
T & P Frankfurt Development B.V. ^{4.1)}	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 5.855	8
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ^{4.1)}	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.488	2
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG ³⁾	München	75,0	75,0	EUR	- 268.681	64
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	244.329	20.890
UniCredit Direct Services GmbH ³⁾	München	100,0	—	EUR	818	^{2.3)}
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	—	USD	118.888	913
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³⁾	München	89,5	89,5	EUR	- 94.576	108
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	—	EUR	20.475	^{2.4)}
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.187	264
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	895	14
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	260	5
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	733	13
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	3.188	1.258
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	1.890	540
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	30	4
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 411	119
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 32	5
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	245	104
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	4.000	¹⁾
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	¹⁾
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH ⁷⁾	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.116	¹⁾
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	242	242
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 5.131	249

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 25.129	227
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 16.794	334
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	14	32
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	1.263	790
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	108	¹⁾
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	29	20
Weicker S.à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	26.263	4.423
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen ⁵⁾						
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	35.826	—
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	32.562	—
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	37.257	3
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	22.994	—
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Atlanta	100,0	100,0	USD		
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	22.880	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	53.477	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	59.493	—
Food & more GmbH	München	100,0	—	EUR	100	^{2,5)}
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	15.507	—
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	3.354	—
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	¹⁾
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹⁾
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	49.338	2
HVB Secur GmbH	München	100,0	—	EUR	126	^{2,6)}
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Life Verwaltungs Erste GmbH i.L.	München	100,0	100,0	EUR		
Life Verwaltungs Zweite GmbH i.L.	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Motion Picture Production GmbH i.L.	Grünwald	51,2	51,2	EUR		
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	¹⁾
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	18.942	—
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	¹⁾
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	5.693	—
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR		
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	31.420	—
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	<100	—	EUR	3.008	72
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	143.836	¹⁾
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG	München	100,0	100,0	EUR	59.906	—
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	¹⁾
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0	EUR		

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	—	EUR	3.002	3
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	14.932	9
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	16.347	—
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1)
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0	CAD		
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	977	1.002
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD	1.410	64
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD		
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	USD		
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	6.680	868
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 25 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Private Equity 26 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0	EUR		
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR		

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2 In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen mit und ohne Anteilsbesitz				
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 350 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 66 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 79 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 82 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 83 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 84 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Elektra Purchase No. 85 DAC	Dublin	—	EUR	<1
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.1)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.2)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.3)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.4)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) ^{6.5)}	Ebersberg	0,10	EUR	—
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	<1
PaDel Finance 01 DAC	Dublin	—	EUR	<1
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Rosenkavalier 2022 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
2 Gemeinschaftsunternehmen						

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
3 Assoziierte Unternehmen						
3.1 At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen						
Comtrade Group GmbH ^{4.1)}	Zug	21,1	—	EUR	149.754	8.396
3.2 Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ⁵⁾						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0	EUR		
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG	München	23,0	23,0	EUR	1.899	539

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
4 Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB ⁵⁾						
4.1 Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷⁾	Frankfurt am Main	15,4	—	EUR	300.921	13.200
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	—	EUR	13.915	226
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mit beschränkter Haftung für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	—	EUR	63.365	394
BÜRGSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH	Potsdam	7,8	—	EUR	44.573	3.910
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	—	EUR	27.749	67
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,2	—	EUR	18.036	244
Bürgschaftsbank Niedersachsen GmbH	Hannover	3,0	—	EUR	38.020	1.052
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft	Düsseldorf	0,6	—	EUR	44.219	1.303
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	—	EUR	17.874	182
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	—	EUR	4.545	245
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	—	EUR	18.032	475
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4%)	Dresden	4,7	—	EUR	45.416	351
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	—	EUR	43.060	389
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	—	EUR	29.157	447
MCB Bank Limited	Lahore	>0	—	PKR	270.259.340	57.614.510
Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft	Saarbrücken	2,2	—	EUR	70.464	484
4.2 Sonstige Unternehmen						
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	—	EUR	56.868	4.568
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	—	EUR	68.742	3.341
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0,0%)	New York	>0	>0	USD		
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	—			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸⁾	München	22,5	—	EUR	278.690	9.431
Bayerischer BankenFonds GbR ⁸⁾	München	25,6	—			
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.312	29
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.217	34

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	1.544	62
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	2.983	158
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,6%)	München	0,7	0,7	EUR	2.377	19
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1	EUR		
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	2.356	20
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.998	18
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	4.012	59
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	USD	55.357	27.058
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	51.884	20.184
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	USD	861.760	3.584
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	USD	2.850	—
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	—	GBP	347.906	22.074
CME Group Inc.	Wilmington	>0	—	USD	26.486.900	3.525.800
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	7.441	535
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	39.655	2.549
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	—	EUR	13.219	301
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG i.L.	Grünwald	11,1	11,1	EUR	17.413	1.295
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG i.L.	München	6,0	6,0	EUR	6.217	108
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG i.L.	München	1,4	1,4	EUR	6.851	102
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	47.493	1.068
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	6.765	2.564
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	6.714	484
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	39.784	3.214
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil 0,0%) ⁹⁾	München	100,0	—	EUR	4.249	104
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	1.638	28
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	München	2,0	2,0	EUR	59.829	73.534
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	USD	38.474	609
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil 8,9%) ⁷⁾	Paris	10,6	—	EUR	111.349	20.212
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	—	EUR		
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	—	EUR	1.300	—
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	—	EUR		
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	—	EUR	4.846	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	—	EUR	1.022	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden- Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,5	—	EUR	1.001	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7	—	EUR	4.359	—
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	—	EUR	6.317	—
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	—	EUR	1.023	—
Life GmbH & Co Erste KG i.L.	München	>0	>0	EUR	9.321	1.004
Life GmbH & Co. Zweite KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	5.526	520
LME Holdings Limited (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	>0	—	USD	57.691	32

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.779	60
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Stuttgart	5,0	—	EUR	117.981	10.078
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	—	EUR	5.828	94
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	—	EUR	17.751	286
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	—	EUR	53.216	1.530
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	—	EUR	28.764	968
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4	—	EUR	20.335	127
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung	Hannover	8,2	—	EUR	17.353	254
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt (MBG) mbH	Magdeburg	12,7	—	EUR	26.232	63
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	—	EUR	49.995	12
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	—	EUR	30.701	682
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG i.L. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	3.290	164
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸⁾	München	25,0	—	EUR	7.594	1.291
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	—	PKR		
ProAreal GmbH i.L.	Wiesbaden	10,0	—	EUR	98.618	16
REF IV Corporation Ltd Acqua CIV S.C.S. ⁸⁾	Luxemburg	38,5	—	EUR		
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	—	EUR	451.323	157.800
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	—	EUR	8.495	360
Social Venture Fund GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	—	EUR		
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	—	EUR	5.994	4.042
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰⁾	Senningerberg	—	—	EUR	38	798
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) ¹⁰⁾	Senningerberg	—	—	EUR	29	1.069
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil 0,0%) ¹¹⁾	Senningerberg	>0	—	EUR	416	192
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	—	EUR	871.200	132.900
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	—	EUR	4.557	21
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	—	USD	37.909.000	20.025.000
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.353	28.677
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	32.674	26.714
WealthCap Aircraft I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.625	50
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	14,0	14,0	EUR	71.720	23.114
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	17,6	17,6	EUR	17.914	87
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	69.494	3.134
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	23.361	1.125
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	29.522	166
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1	EUR	23.249	405
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 25 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	910	581

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 26 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,6	0,6	EUR	377	224
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	131.263	1.071
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	153.159	3.213
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	71.936	608
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	116.627	267
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	77.697	2.972
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	50.426	2.673
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	1,6	1,6	EUR	22.657	25
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	2,0	2,0	EUR	8.818	2.402
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.097	2.077
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	44.328	170
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	46.873	6.594
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	63.025	4.611
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	52.763	4.228
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	225.235	32.465
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	163.327	10.002
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.390	1.993
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	5.732	739
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	1.184	4
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	42.765	6.630
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.412	184
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR		
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	24.637	2.812
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	24.481	2.842
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	22.971	2.640
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	21.151	2.547
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	3.320	3.397
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	8.161	7.779
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG i.L.	Grünwald	>0	>0	EUR	5.371	1.006
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	37.512	9.667
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	100.336	10.320
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	61.910	814
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	31.630	3.090
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	46.464	768
Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.723	5.590
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	102.240	6.068
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	43.546	7.718

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	29.679	29.027
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	19.403	2.228
Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.233	9.103
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	49.650	3.331
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	38.995	4.628
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.234	1.235
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	8.488	517
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	32.848	1.268
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	17.411	1.131
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	12.420	968
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.405	317
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	13.189	472
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.089	556
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	24.745	5.040
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	12.355	19.980
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	28.459	1.407
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	9.740	380
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	28.292	1.621
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.397	1.111
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	23.975	1.810
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	50.890	2.287
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	14.520	1.341
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.978	1.528
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	20.949	1.041
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.140	24.632
Wealthcap Objekt Trudering GmbH & Co. KG	München	10,2	10,2	EUR	991	3.767
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	13.109	1.128
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	27.501	4.767
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	60.809	570
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	61.761	1.158
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	64.563	2.523
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	10.483	410
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2	EUR	19.446	117
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	972	448
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	865	157
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	3.053	340
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	27.619	6.580
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	15.290	3.902
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.275	335
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR		
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.519	598
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	4.703	427
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	69.196	3.342

Beteiligungsbesitz

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN-KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	21.164	1.091
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.557	179
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	68.654	916
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	190.894	4.903
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	73.887	499
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	271.214	19.822
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	163.754	64.233
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	356.987	7.928
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	61.305	13.073
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,2	0,2	EUR	152	2.984
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	36.136	3.537
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	4.330	170
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	EUR	3.556	803
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	30.369	1.026
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	24.127	771
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	49.641	509
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	116.861	2.642
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	17.929	442
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	2.101	80
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.057	67
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a. d. Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach an der Pegnitz	5,2	—	EUR	5.630	370

Beteiligungsbesitz

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

Großbritannien	1 EUR =	0,8726	GBP
Pakistan	1 EUR =	328,78	PKR
USA	1 EUR =	1,1750	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf keine Nachkommastelle. So entsprechen <100% beispielsweise 99,99% oder >0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

Gesellschaft	Ergebnisübernahme in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	-16.961
2.2 HVB Verwa 4.4 GmbH, München	-13
2.3 UniCredit Direct Services GmbH, München	2.441
2.4 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	-5.925
davon betreffend 2024	787
2.5 Food & more GmbH, München	-923
2.6 HVB Secur GmbH, München	188
- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen von Vorjahren ausgewiesen.
 - 4.1 Jahresabschlusszahlen von 2024
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz:
 - 6.1 Das Eigenkapital beträgt -6.076 T€ und das Jahresergebnis 5 T€.
 - 6.2 Das Eigenkapital beträgt -6.321 T€ und das Jahresergebnis 5 T€.
 - 6.3 Das Eigenkapital beträgt -4.742 T€ und das Jahresergebnis 4 T€.
 - 6.4 Das Eigenkapital beträgt -4.109 T€ und das Jahresergebnis 3 T€.
 - 6.5 Das Eigenkapital beträgt -5.230 T€ und das Jahresergebnis 4 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5%.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank GmbH trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank GmbH gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank GmbH hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

68 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Die sich im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und die dafür verwendeten Deckungswerte teilen sich in Hypothekenzpfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

in Mio €	2025			2024		
	NOMINAL	BARWERT	RISIKO-BARWERT ¹	NOMINAL	BARWERT	RISIKO-BARWERT ¹
Hypothekenzpfandbriefe						
Hypothekenzpfandbriefe	27.151	26.077	24.966	26.362	25.426	24.288
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ²	35.514	34.487	32.689	34.564	34.383	32.505
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	8.363	8.410	7.723	8.202	8.957	8.217
Gesetzliche Überdeckung ³	1.061	522	—	1.029	509	—
Vertragliche Überdeckung ⁴	—	—	—	—	—	—
Freiwillige Überdeckung ⁵	7.302	7.888	—	7.173	8.448	—
Öffentliche Pfandbriefe						
Öffentliche Pfandbriefe	8.100	8.218	7.794	6.891	7.138	6.783
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ⁶	10.806	10.546	9.519	9.096	9.765	8.787
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	2.706	2.328	1.725	2.205	2.627	2.004
Gesetzliche Überdeckung ³	327	164	—	283	143	—
Vertragliche Überdeckung ⁴	—	—	—	—	—	—
Freiwillige Überdeckung ⁵	2.379	2.164	—	1.922	2.484	—

1 Dynamisches Verfahren gemäß § 5 Absatz 1 Nummer 2 PfandBarwertV.

2 Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG in Höhe von Nominal 1.862 Mio € per 31. Dezember 2025 und 1.014 Mio € per 31. Dezember 2024.

3 Gesetzliche Überdeckung nach dem Nominalwert: Summe aus der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Absatz 2 PfandBG und des Nennwerts der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Absatz 1 PfandBG; Barwert: Barwertige sichernde Überdeckung gemäß § 4 Absatz 1 PfandBG.

4 Vertragliche Überdeckung: Vertraglich zugesicherte Überdeckung.

5 Freiwillige Überdeckung: Residual, in Abhängigkeit der gesetzlichen und vertraglichen Überdeckung; Barwert enthält den Barwert der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Absatz 2 PfandBG.

6 Einschließlich keiner weiteren Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG per 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

69 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

Die Laufzeitstruktur für die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte ergibt sich für Hypothekenpfandbriefe und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

in Mio €	2025			2024		
	PFANDBRIEFE	PFANDBRIEFE FÄLLIGKEITS- VERSCHIEBUNG (12 MONATE) ³	DECKUNGS- WERTE	PFANDBRIEFE	PFANDBRIEFE FÄLLIGKEITS- VERSCHIEBUNG (12 MONATE) ³	DECKUNGS- WERTE
Hypothekenpfandbriefe¹	27.151	27.151	35.514	26.362	26.362	34.564
bis zu 0,5 Jahre	1.963	—	1.999	1.336	—	1.920
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	2.643	—	1.865	1.013	—	2.067
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.301	1.963	2.170	1.958	1.336	1.789
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	1.748	2.643	1.879	2.593	1.013	1.633
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	3.417	3.049	3.801	3.054	4.551	3.537
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	2.437	3.417	3.023	3.318	3.054	3.381
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	2.292	2.437	3.351	2.437	3.318	2.703
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	8.208	8.774	9.789	7.528	8.834	9.465
mehr als 10 Jahre	3.142	4.868	7.637	3.125	4.256	8.069
Öffentliche Pfandbriefe²	8.100	8.100	10.806	6.891	6.891	9.096
bis zu 0,5 Jahre	23	—	555	84	—	303
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	51	—	403	1.314	—	368
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.005	23	297	21	84	548
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	11	51	516	51	1.314	395
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	526	1.016	533	1.016	72	670
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	1.602	526	785	528	1.016	525
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	1.000	1.602	677	602	528	631
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	3.243	4.238	2.458	2.737	3.328	1.798
mehr als 10 Jahre	639	644	4.582	538	549	3.858

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

3 Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe/Verschiebungsszenario: 12 Monate. Es handelt sich hierbei um ein äußerst unwahrscheinliches Szenario, welches erst nach Ernennung eines Sachverwalters zur Geltung kommen könnte.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe

	31.12.2025	31.12.2024
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.
Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

70 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Die zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach Größengruppen teilen sich wie folgt auf:

in Mio €	2025	2024
Hypothekendeckungswerte	33.652	33.550
bis einschließlich 300.000 €	11.216	11.399
mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Million €	7.312	6.848
mehr als 1 Million € bis einschließlich 10 Millionen €	7.148	7.377
mehr als 10 Millionen €	7.976	7.926
Öffentliche Pfandbriefe¹	10.806	9.096
bis einschließlich 10 Millionen €	916	918
mehr als 10 Millionen € bis einschließlich 100 Millionen €	1.652	1.683
mehr als 100 Millionen €	8.238	6.495

1 Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größengruppen, jeweils bezogen auf einen Schuldner bzw. eine gewährleistende Stelle.

71 Zur Deckung von Hypothekenzinspfandbriefen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach Nutzungsart

Zur Deckung von Hypothekenzinspfandbriefen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach deren Nutzungsart, ergeben sich wie folgt:

in Mio €	2025		2024	
	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE
Deutschland				
Eigentumswohnungen	5.363	—	5.272	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	10.559	—	10.233	—
Mehrfamilienhäuser	8.108	—	8.232	—
Bürogebäude	—	5.422	—	5.605
Handelsgebäude	—	1.563	—	1.591
Industriegebäude	—	1.233	—	1.254
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	1.130	—	1.162
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	76	154	64	95
Bauplätze	44	—	42	—
Insgesamt	24.150	9.502	23.843	9.707

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

72 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland sowie danach, ob eine Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung gewährt wurde:

in Mio €	2025	2024
Deutschland		
Zentralstaat	460	709
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	460	709
Regionale Gebietskörperschaften	5.395	3.918
davon geschuldet	4.443	3.576
davon gewährleistet	952	342
Örtliche Gebietskörperschaften	4.431	4.065
davon geschuldet	4.303	3.908
davon gewährleistet	128	157
Sonstige	31	33
davon geschuldet	31	33
davon gewährleistet	—	—
Insgesamt Deutschland	10.317	8.725
davon geschuldet	8.777	7.517
davon gewährleistet	1.540	1.208
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	415	663
Dänemark	6	8
Zentralstaat	6	8
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	6	8
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	6	8
Frankreich	202	241
Zentralstaat	202	241
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	202	241
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	202	241
Großbritannien / Nordirland	254	92
Zentralstaat	254	92
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	254	92
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	254	92
Österreich	20	20
Zentralstaat	20	20
davon geschuldet	20	20
davon gewährleistet	—	—
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	—	—
Schweiz	7	10
Zentralstaat	7	10
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	7	10
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	7	10
Insgesamt	10.806	9.096
davon geschuldet	8.797	7.537
davon gewährleistet	2.009	1.559
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	884	1.014

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

73 Weitere Deckungswerte

Die weiteren Deckungswerte für Hypothekenpfandbriefe sowie Öffentliche Pfandbriefe teilen sich wie folgt auf:

in Mio €	2025	2024
Hypothekenpfandbriefe	1.862	1.014
Forderungen gemäß § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 a) und b) PfandBG	—	—
Deutschland	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—
Forderungen gemäß § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 a) bis c) PfandBG	—	—
Deutschland	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—
Forderungen gemäß § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 PfandBG	1.862	1.014
Deutschland	1.862	1.014
Öffentliche Pfandbriefe	—	—
Forderungen gemäß § 20 Absatz 2 Satz 1 Nummer 2 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—
Forderungen gemäß § 20 Absatz 2 Satz 1 Nummer 3 a) bis b) PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—
Forderungen gemäß § 20 Absatz 2 Satz 1 Nummer 4 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nummer 575/2013	—	—

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

74 Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Die Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen teilen sich auf wie folgt:

		2025	2024
Hypothekendarlehen			
Umlaufende Hypothekendarlehen	in Mio €	27.151	26.362
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nummer 13 PfandBG)	%	99,8	99,8
Deckungswerte ¹	in Mio €	35.514	34.564
davon die Summe der Forderungen nach § 12 Absatz 1, die die Grenzen nach § 13 Absatz 1 Satz 2 2. Halbsatz überschreiten, sowie der Werte nach § 19 Absatz 1, die die Grenze nach § 19 Absatz 1 Satz 7 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nr. 11 PfandBG)	in Mio €	—	—
Forderungen, die die Grenze nach § 19 Absatz 1 Nummer 2 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 12 PfandBG)	in Mio €	—	—
Forderungen, die die Grenze nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 12 PfandBG)	in Mio €	—	—
Forderungen, die die Grenze nach § 19 Absatz 1 Nummer 4 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 12 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nummer 13 PfandBG)	%	83,2	82,3
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro (§ 28 Absatz 1 Nummer 14 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	in Mio €	—	—
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe – seasoning) (§ 28 Absatz 2 Nummer 4 PfandBG)	Jahre	6,6	6,4
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Absatz 2 Nummer 3 PfandBG)	%	51,2	51,1
Kennzahlen zur Liquidität nach § 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 PfandBG			
Größte sich innerhalb der nächsten 180 Tage ergebende negative Summe im Sinne des § 4 Absatz 1 a Satz 3 PfandBG für Darlehen (Liquiditätsbedarf)	in Mio €	1.256	452
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	Tag (1-180)	145	57
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Absatz 1 a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	in Mio €	1.854	1.006
Kennzahlen nach § 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 15 PfandBG			
Anteil der Deckungswerte an der Deckungsmasse, für die oder für deren Schuldner ein Ausfall gemäß Artikel 178 1 CRR als eingetreten gilt	%	—	0,1
Öffentliche Darlehen			
Umlaufende Öffentliche Darlehen	in Mio €	8.100	6.891
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nummer 13 PfandBG)	%	100,0	100,0
Deckungswerte ²	in Mio €	10.806	9.096
davon die Summe der Forderungen nach § 20 Absatz 1 und Absatz 2, die die Grenzen nach § 20 Absatz 3 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 11 PfandBG)	in Mio €	—	—
Forderungen, die die Grenze nach § 20 Absatz 2 Nummer 2 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 12 PfandBG)	in Mio €	—	—
Forderungen, die die Grenze nach § 20 Absatz 2 Nummer 3 überschreiten (§ 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 12 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nummer 13 PfandBG)	%	89,6	85,5
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio € (§ 28 Absatz 1 Nummer 14 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	USD	65	122
Kennzahlen zur Liquidität nach § 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 PfandBG			
Größte sich innerhalb der nächsten 180 Tage ergebende negative Summe im Sinne des § 4 Absatz 1 a Satz 3 PfandBG für Darlehen (Liquiditätsbedarf)	in Mio €	7	39
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	Tag (1-180)	8	40
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Absatz 1 a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	in Mio €	584	287
Kennzahlen nach § 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 15 PfandBG			
Anteil der Deckungswerte an der Deckungsmasse, für die oder für deren Schuldner ein Ausfall gemäß Artikel 178 1 CRR als eingetreten gilt	%	—	—

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

75 Rückständige Leistungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen sowie der Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt und deren Verteilung nach Staaten:

in Mio €	2025	2024
Hypothekenzpfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	1
Deutschland	—	1
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	1	—
Deutschland	1	—
Öffentliche Pfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
alle Staaten	—	—
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	—	—
alle Staaten	—	—

76 Liste internationaler Wertpapierkennnummern der Internationalen Organisation für Normung (ISIN) nach Pfandbriefgattung

	ISIN 31.12.2025	ISIN 31.12.2024
Hypothekenzpfandbriefe	DE000HV2AY12, DE000HV2AY04, DE000HV2AYZ8, DE000HV2AYY1, DE000HV2AYW5, DE000HV2AYV7, DE000HV2AYT1, DE000HV2AYS3, DE000HV2AYN4, DE000HV2AYJ2, DE000HV2AYH6, DE000HV2AYF0, DE000HV2AYE3, DE000HV2AYD5, DE000HV2AX54, DE000HV2ATN4, DE000HV2ATP9, DE000HV2ATM6, DE000HV2ATJ2, DE000HV2AYA1, DE000HV2AS85, DE000HV2AS44, DE000HV2AS10, DE000HV2ASZ0, DE000HV2ASW7, DE000HV2ASU1, DE000HV2ASF2, DE000HV2AR94, DE000HV2ASK2, DE000HV2AR52, DE000HV2ARX7, DE000HV2ARV1, DE000HV2ARC1, DE000HV2ARE7, DE000HV2ARM0, DE000HV2AND8, DE000HV2AMT6, DE000HV2AKP8, DE000HV2AY46, DE000HV2AY79, DE000HV2AZK7, DE000HV2AZC4, DE000HV2AZT8, DE000HV2AZY8, DE000HV2AZ11, DE000HV2AZ37, DE000HV2AZ60, DE000HV2A0A3, DE000HV2A0G0, DE000HV2A0J4, DE000HV2A0H8, DE000HV2A0K2, DE000HV2A0L0, DE000HV2A0M8, DE000HV2A086, DE000HV2A060	DE000HV2AY12, DE000HV2AY04, DE000HV2AYZ8, DE000HV2AYY1, DE000HV2AYW5, DE000HV2AYV7, DE000HV2AYT1, DE000HV2AYS3, DE000HV2AYN4, DE000HV2AYJ2, DE000HV2AYH6, DE000HV2AYF0, DE000HV2AYE3, DE000HV2AYD5, DE000HV2AX54, DE000HV2ATN4, DE000HV2ATP9, DE000HV2ATM6, DE000HV2ATJ2, DE000HV2AYA1, DE000HV2AS85, DE000HV2AS44, DE000HV2AS10, DE000HV2AS28, DE000HV2ASZ0, DE000HV2ASW7, DE000HV2ASU1, DE000HV2ASF2, DE000HV2AR94, DE000HV2ASK2, DE000HV2AR52, DE000HV2ARX7, DE000HV2ARV1, DE000HV2ARC1, DE000HV2ARE7, DE000HV2ARM0, DE000HV2AND8, DE000HV2ART5, DE000HV2APN2, DE000HV2AND8, DE000HV2AMT6, DE000HV2AL17, DE000HV2ALG5, DE000HV2AKP8, DE000HV2AY46, DE000HV2AY79, DE000HV2AZK7, DE000HV2AZC4, DE000HV2AZQ4, DE000HV2AZT8, DE000HV2AZU6, DE000HV2AZX0, DE000HV2AZY8, DE000HV2AZ11, DE000HV2AZ37, DE000HV2AZ60, DE000HV2A0A3, DE000HV2A0B1, DE000HV2A0G0
Öffentliche Pfandbriefe	DE000HV2AYU9, DE000HV2AZ29, DE000HV2AZ45, DE000HV2AZ52, DE000HV2AZ78, DE000HV2AZ86, DE000HV2A0E5, DE000HV2A0N6, DE000HV2A0P1, DE000HV2A003, DE000HV2A052	DE000HV2AYU9, DE000HV2AZG5, DE000HV2AZ29, DE000HV2AZ45, DE000HV2AZ52, DE000HV2AZ78, DE000HV2A0D7, DE000HV2AZ86, DE000HV2A0E5

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

77 Zwangsmaßnahmen

Die im Berichtsjahr durchgeführten Zwangsmaßnahmen für Hypothekendeckungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	HIERAUF ENTFALLEN		
	ANZAHL DER FÄLLE	GEWERBLICH GENUTZT	WOHNZWECKEND DIENEND
Zwangsmaßnahmen			
a) am 31.12.2025 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	5	—	5
Zwangsverwaltungsverfahren	—	—	—
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	2	1	1
	7	1	6
Vergleichswerte 2024	9	—	9
b) in 2025 durchgeführte Zwangsversteigerungen	—	—	—
Vergleichswerte 2024	—	—	—
Übernommene Objekte			
Wie auch im Vorjahr hat die Pfandbriefbank im Berichtsjahr keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

78 Zinsrückstände

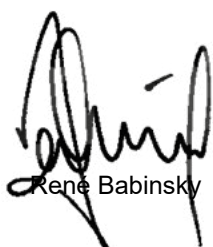
Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 verteilen sich auf:

in Mio €	2025	2024
Zinsrückstände	—	—
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 27. Februar 2026 aufgestellt.

München, den 27. Februar 2026

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



René Babinsky



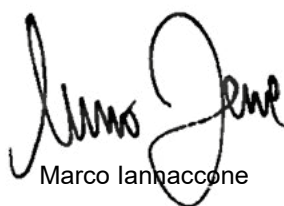
Marion Bayer-Schiller



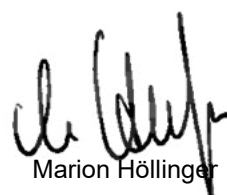
Martin Brinckmann



Artur Gruca



Marco Iannaccone



Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Pierpaolo Montana



Ljubisa Tesić

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 27. Februar 2026

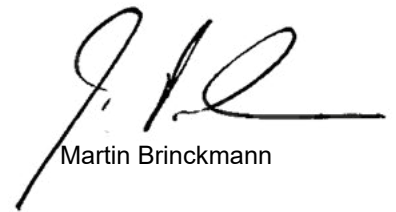
UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



René Babinsky



Marion Bayer-Schiller



Martin Brinckmann



Artur Gruca



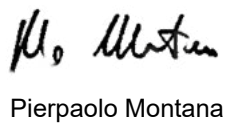
Marco Iannaccone



Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Pierpaolo Montana



Ljubisa Tesić

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die UniCredit Bank GmbH, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UniCredit Bank GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der UniCredit Bank GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im

Bestätigungsvermerk

Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Ermittlung der Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Kunden nach IDW RS BFA 7

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang Ziffer 5.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2025 weist die UniCredit Bank GmbH in ihrem Jahresabschluss einen Bestand an Forderungen an Kunden in Höhe von insgesamt EUR 123,3 Mrd (i. Vj. EUR 121,3 Mrd) aus. Dieser Bestand bildet im Wesentlichen die Basis zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7).

Die Ermittlung von Wertberichtigungen basiert auf den Bewertungsgrundsätzen des § 252 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. § 340a Abs. 1 HGB, wobei gemäß IDW RS BFA 7 für die handelsrechtliche Ermittlung der Risikovorsorge die Grundsätze des IFRS 9 angewendet werden dürfen. Die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditverlusten und bezieht somit auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Dabei wird für die Pauschalwertberichtigung (PWB) gemäß IDW RS BFA 7 ausschließlich die Risikovorsorge in Stufe 1 und in Stufe 2 berücksichtigt.

Die Risikovorsorge in Stufe 1 entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen der nächsten zwölf Monaten. Die Risikovorsorge in Stufe 2 bezieht sich auf Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung erheblich erhöht hat. Die Risikovorsorge der Stufe 2 berücksichtigt die erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen für die gesamte Restlaufzeit.

Bestätigungsvermerk

Die Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 erfordert die Verwendung komplexer Modelle.

Hierbei werden verschiedene wertbestimmende Faktoren berücksichtigt, wie z. B. die Bestimmung statistischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, der mögliche Forderungsbetrag bei Ausfall, die Stufentransferkriterien, die sich auf eine signifikante Veränderung des Ausfallrisikos von Kreditnehmern (SICR) beziehen, sowie die Ermittlung zukünftiger Zahlungsströme. Weiterhin fließen makroökonomische Szenarien in die Berechnung ein.

Weitere aktuelle externe Informationen, die nicht über die Szenarien abgebildet werden können, werden – soweit erforderlich – durch nachgelagerte Anpassungen als Overlays in die Bewertung mit einbezogen.

In Bezug auf die PD-Modelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der internen Ratings, Auswahl der makroökonomischen Szenarien und der Bestimmung des Overlays bestehen in hohem Maße Ermessensspielräume.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei Pauschalwertberichtigungen darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Verwendung von Modellen oder nicht angemessener Parameter die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in den Stufen 1 und 2 in unzutreffender Höhe ausgewiesen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Ermittlung der parameterbasierten Risikovorsorge
- Validierung der dazu verwendeten Modelle
- Ratingermittlung und Freigaben
- Bestimmung des geopolitischen Overlay

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Würdigung der Methoden zur Berechnung der Risikovorsorge und der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Risikovorsorge
- Würdigung wesentlicher Modelländerungen
- Nachvollziehen der Validierungen der Bank für ausgewählte, wesentliche Modelle und Nachrechnung von Validierungstests
- Überprüfung der Ratings, Sicherheitenbewertung und Beurteilung der Zahlungsfähigkeit für risikoorientiert ausgewählte Kreditnehmer sowie Beurteilung der verwendeten Kriterien zur Identifizierung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos

Bestätigungsvermerk

- Beurteilung der Angemessenheit der makroökonomischen Variablen, Szenarien und deren Gewichtung
- Nachberechnung der parameterbasierten Risikovorsorgeberechnung
- Würdigung der Annahmen, der Ermittlung und der Umsetzung der Overlays
- Benchmarking wesentlicher Elemente der Methodik und Annahmen mit Instituten vergleichbarer Größe und Komplexität

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung für erwartete Kreditverluste für Forderungen an Kunden angewandten Modelle wurden im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen sachgerecht verwendet. Die der Ermittlung zugrunde liegenden Parameter sind angemessen.

Ermittlung der individuellen Einzelwertberichtigungen für betragsmäßig bedeutsame Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang Ziffer 5.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2025 EUR 123,3 Mrd (i. Vj. EUR 121,3 Mrd). Der überwiegende Teil der Einzelwertberichtigungen (EWB) zur Berücksichtigung akuter Ausfallrisiken entfällt auf individuelle Einzelwertberichtigungen bei betragsmäßig bedeutsamen Krediten.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der individuellen Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Die Annahmen werden in Abhängigkeit von der gewählten Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie getroffen.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf festgelegt werden und eine Identifizierung dieser Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei Einzelwertberichtigungen darin, dass Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf nicht identifiziert werden sowie, dass fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten dazu führen, dass den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind.

Bestätigungsvermerk

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung relevanten Kontrollen getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf
- Ermittlung der Einzelwertberichtigung für betragsmäßig bedeutsame Forderungen

Für die in diesem Zusammenhang zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungssysteme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen sowie Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Zusätzlich haben wir die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen für eine unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements.
 - Untersuchung, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten
 - Würdigung der Konsistenz zwischen der der Bewertung zugrunde gelegten Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie und den tatsächlichen Verhältnissen sowie deren Nachvollziehbarkeit bei wertgeminderten Engagements
 - Würdigung der Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten
 - Nachvollziehung des rechtlichen Bestands und der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten, auf die in der Bewertung der Forderung abgestellt wird; in diesem Zusammenhang Würdigung von Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger, soweit dies auf den Sachverhalt zutraf und zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, anhand öffentlich verfügbarer Informationen, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden
 - Nachvollziehung, ob die erforderliche Einzelwertberichtigung rechnerisch richtig ermittelt wurde
- Würdigung für eine Stichprobe aus den Einzelengagements, die nicht Bestandteil unserer bewussten Auswahl waren, ob die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf angemessen auf die Einzelfälle angewendet wurden und erforderlichenfalls zur Bildung einer Einzelwertberichtigung geführt haben.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Bestätigungsvermerk

Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalkomponenten des Handelsbestandes, für die kein aktiver Markt besteht

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang Ziffer 7.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Unicredit Bank GmbH zum 31. Dezember 2025 wird ein Handelsbestand auf der Aktivseite von EUR 39,9 Mrd (i. Vj. EUR 39,3 Mrd) und ein Handelbestand auf der Passivseite von EUR 18,3 Mrd (i. Vj. EUR 15,6 Mrd) ausgewiesen.

Dies stellt mit 14,8 % (i. Vj. 15,0 %) der Bilanzsumme auf der Aktivseite bzw. 5,8 % (i. Vj. 5,9 %) der Bilanzsumme auf der Passivseite jeweils einen wesentlichen Posten in der Bilanz der Unicredit Bank GmbH dar.

Die Posten enthalten einen wesentlichen Anteil an Wertpapieren und Derivaten mit Eigenkapitalkomponenten, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte sind auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren zu ermitteln. Diese Bewertungsverfahren können auf komplexen Modellen beruhen und ermessensbehaftete Annahmen, insbesondere für nicht beobachtbare Parameter, beinhalten.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Finanzinstrumente keine sachgerechten Bewertungsmodelle sowie nicht sachgerechte Bewertungsparameter, insbesondere bei nicht beobachtbaren Parametern, verwendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Wir haben die Ausgestaltung und Einrichtung sowie die Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalkomponenten des Handelsbestandes getestet.

Unsere Prüfung umfasste unter anderem Kontrollen hinsichtlich der:

- Validierung bzw. unabhängigen Verifizierung von beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten bzw. Preisen
- Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle
- Erfassung von Handelsgeschäften und der für die Bewertung relevanten Geschäftsdaten in den IT-Systemen

In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2025 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Finanzinstrumente mit

Bestätigungsvermerk

Eigenkapitalkomponenten des Handelsbestandes, für die kein aktiver Markt besteht, vorgenommen:

- Durchführung einer Nachbewertung von beizulegenden Zeitwerten unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle unter Einsatz von KPMG-internen Bewertungsspezialisten,
- Einsichtnahme in die Fachkonzeption und Dokumentation sowie Nachbewertung von risikoorientiert ausgewählten Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie
- Beurteilung der Angemessenheit der zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten verwendeten bankeigenen Bewertungskurve

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalkomponenten des Handelsbestandes, für die kein aktiver Markt besteht, verwendeten Bewertungsmodelle und Bewertungsparameter sind sachgerecht.

Bilanzielle Abbildung der Übertragung des Handelsgeschäftes

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Konzernanhang Note 29 beschrieben. Für Informationen zu den betroffenen Bilanz- und GuV-Posten verweisen wir auf Konzernanhang Notes 40, 51, 57, 68 und 70.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Geschäftsjahr 2023 wurde beschlossen, die Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Group künftig in der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A., Mailand, anzusiedeln und den Eigenhandel der UniCredit Bank GmbH am Markt einzustellen.

In diesem Zusammenhang wurde sowohl die Übertragung der Bestände der jeweiligen Portfolien in mehreren Tranchen als auch der Verkauf des Handelsgeschäftes an die Konzernmutter vereinbart.

Damit verbunden werden auch die entsprechenden Arbeitsplätze in die Muttergesellschaft verlagert.

In 2025 wurden vertragsgemäß die der Handelsgeschäftstätigkeit mit Fremdwährungsprodukten, Kreditderivaten sowie Rohstoffen zugehörigen Portfoliobestände an die Muttergesellschaft übertragen.

Zur Übertragung der Risiken aus den diesen Portfolien zugeordneten Kunden- und Hedge Derivaten wurden back-to-back neue Derivate mit der Muttergesellschaft abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart.

Den Portfolien zugeordnete Wertpapiere wurden zum Marktwert des jeweiligen Übertragungstages an die Muttergesellschaft verkauft.

Der saldierte Zeitwert sämtlicher Übertragungen in Höhe von EUR 6,8 Mrd wurde über eine Ausgleichszahlung von dem Mutterunternehmen an die UniCredit Bank GmbH erstattet.

Die der Ausgleichszahlung zugrunde liegende Bewertung der übertragenen Finanzinstrumente und Rohstoffe ist dabei mit Ermessensspielräumen verbunden.

Bestätigungsvermerk

Die weitere schrittweise Übertragung der übrigen Handelsgeschäftstätigkeiten samt Portfoliobeständen erfolgt planmäßig bis 2026.

Aufgrund der hohen Anzahl der Transaktionen und der komplexen Ausgestaltung der einzelnen Übertragungsschritte ergeben sich erhöhte operationelle Risiken.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Abbildung dieser wesentlichen und aufgrund ihrer Größe und Komplexität ungewöhnlichen Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und die Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente sowie Rohstoffe nicht in Übereinstimmung mit den vertraglichen Grundlagen und den anzuwendenden Rechnungsgrundsätzen erfolgt sind.

UNSER VORGEHEN IN DER PRÜFUNG

Wir haben anhand der vertraglichen Unterlagen sowie der internen Dokumentation der UniCredit Bank GmbH ein Verständnis der Transaktionen erlangt und die hieraus resultierenden Risiken eingeschätzt.

Anschließend haben wir ein Verständnis der qualitätssichernden Maßnahmen der Bank erlangt, die die korrekte Umsetzung dieser Nicht-Routine-Transaktionen zum Ziel hatten.

Auf dieser Basis haben wir unter anderem die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Durchführung einer Nachbewertung der beizulegenden Zeitwerte gesamter Portfolien sowie bewusst ausgewählter Stichproben der übertragenen Finanzinstrumente und Risikopositionen aus weiteren übertragenen Portfolien unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle durch KPMG interne Bewertungsspezialisten, um die Marktgerechtigkeit der angesetzten Zeitwerte zu prüfen
- Abgleich der im Rahmen der Übertragungen getätigten einzelnen Transaktionen mit den vertraglichen Vereinbarungen
- Nachvollzug der rechnerischen Ermittlung der Ausgleichszahlungen als Saldogröße der positiven und negativen Zeitwerte der einzelnen transferierten Risikopositionen und übertragenen Finanzinstrumente
- Nachvollzug der getätigten Ausgleichszahlungen anhand von Zahlungsnachweisen

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Vorgehensweise zur Abbildung der Transaktionen und zur Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente sowie Rohstoffe steht im Einklang mit den vertraglichen Grundlagen und den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften

Bestätigungsvermerk

Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Bestätigungsvermerk

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

Bestätigungsvermerk

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bestätigungsvermerk

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „unicreditbankgmbh-2025-12-31-1-de.xhtml“ (SHA256-Hashwert: f1c67a7aa38395e5736ca58344c9fa99d494436358dc35966af19c05232ba3e1) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Bestätigungsvermerk

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der UniCredit Bank GmbH tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur

Bestätigungsvermerk

Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben dem Jahresabschluss haben wir den Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht der UniCredit Bank GmbH geprüft und verschiedene gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Daneben haben wir die Prüfung der Finanzinformationen zum 31. Dezember 2025 der HVB Group sowie die prüferische Durchsichten der Finanzinformationen zu den Quartalen durchgeführt. Zusätzlich waren wir mit der Prüfung nach § 89 Absatz 1 WpHG, der prüferischen Durchsicht des Reporting-Pakets für die Offenlegung einschließlich der verpflichtenden Prüfung nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der UniCredit S.p.A. sowie weiteren Bestätigungsleistungen und einer Wartungstätigkeit beauftragt.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus-Ulrich Pfeiffer.

München, den 27. Februar 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Geiger
Wirtschaftsprüfer

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht haben, wenden

Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen

unter www.hvb.de

